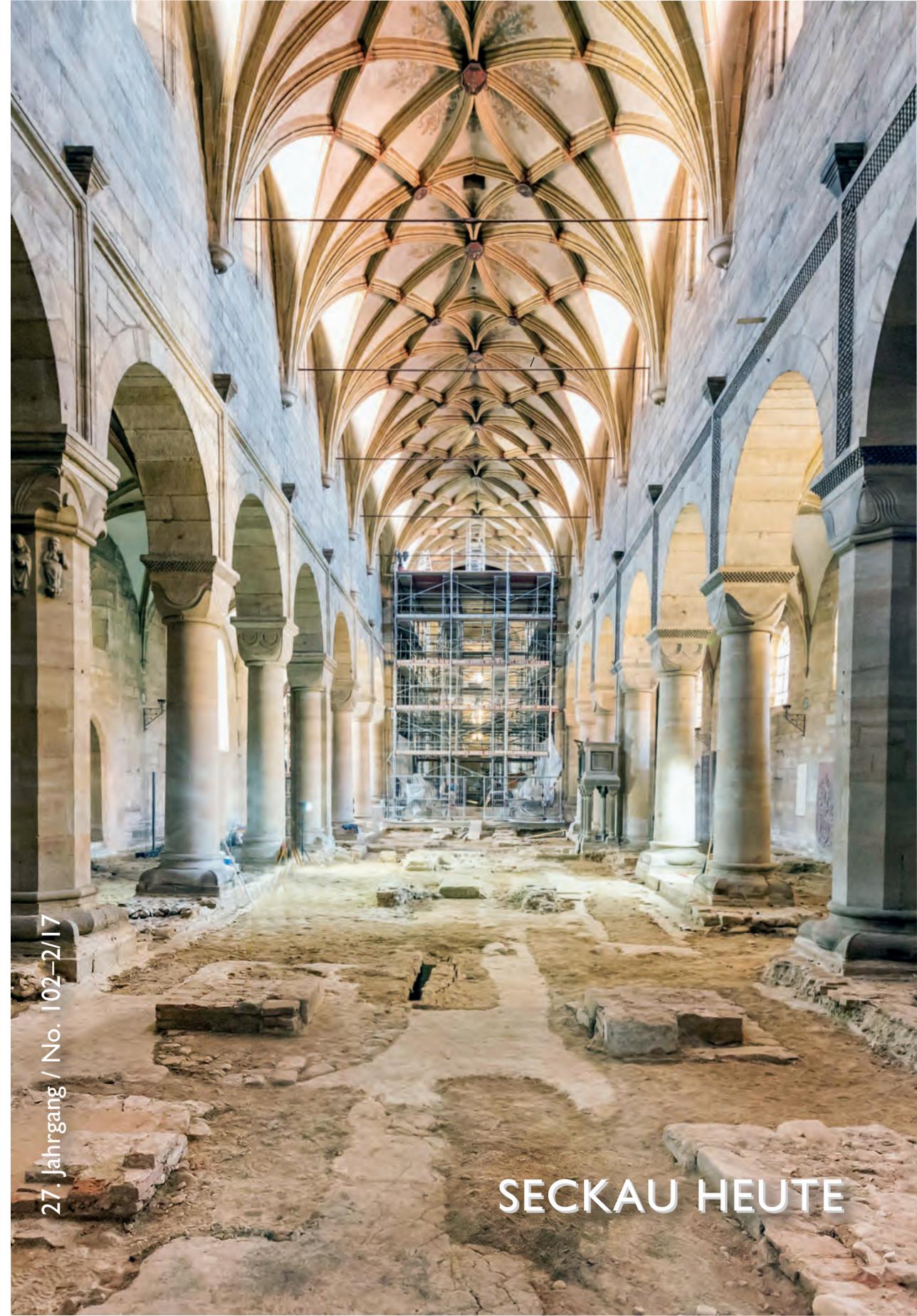


# SECKAU HEUTE



# Inhalt

Nr. 102 - 2 /17

<b>THEMA</b>	
5	<b>Die Seckauer Basilika - ein Kunstwerk der Romanik</b>
<b>ABTEI</b>	
3	<b>Zum Geleit</b>
15	<b>Ein kurzer Abriss über die Sanierungsarbeiten</b>
20	<b>Seckauer Rätsel</b>
33	<b>Bücher Bücher Bücher</b>
35	<b>Ein herzliches Vergelt´s Gott allen Spendern</b>
43	<b>Anzeigen &amp; Rätselauflösung</b>
<b>DESTILLERIE</b>	
21	<b>Fortbildungsseminar Brennereiwesen</b>
<b>ABTEIGYMNASIUM</b>	
22	<b>Splitter aus dem AGS</b>
<b>ALT-SECKAU</b>	
28	<b>Sommergespräch mit Firedrich Thun, Treffen, Todesfälle</b>
<b>SECKAU KULTUR</b>	
32	<b>Programmorschau</b>

**IMPRESSUM:** Herausgeber und Verleger: Benediktinerabtei Seckau, Verein Alt Seckau, Verein Seckau Kultur, Elternverein am Abteigymnasium Seckau. Redaktion: P. Dr. Othmar Sary und Dipl.Päd. Stefan Nöstelthaller, 8732 Seckau I, e-mail: [verwaltung@abtei-seckau.at](mailto:verwaltung@abtei-seckau.at). Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift dient der Mitteilung aktueller Geschehnisse rund um die Benediktinerabtei Seckau. Erscheinungsweise: 3 x jährlich Druck: Druckhaus Thalerhof, 8073 Feldkirchen, Gmeinergerasse 1-3. Redaktionsschluss für das nächste Heft: 15.Oktober 2017.

**BANKVERBINDUNGEN:**

Spendenkonto der Abtei: Kto 8.000.002, BLZ 38346 RB Aichfeld (IBAN AT353834600008000002 / BIC RZSTAT2G346)  
Auslandskonto der Abtei: Kto 4.500.725, BLZ 75090300 LIGA Bank

**UMSCHLAGBILDER:** Basilika nach den Ausräumarbeiten bzw. Mitbrüder am Gerüst (Fotos: Michael Regner)

# Zum Geleit



## Liebe Freunde von Seckau!

„OSB“ – mit der Hinzufügung dieses Kürzels zum Ordensnamen bringen Mönche und Nonnen ihre Zugehörigkeit zur Ordensfamilie des Hl. Benedikt zum Ausdruck: Ordo Sancti Benedicti. Vor allem unter Ordensleuten ist jedoch auch eine andere scherzhafte Erklärung dieses Kürzels in Gebrauch: „Oh, sie bauen.“

Für die Benediktiner in Seckau trifft diese humorvolle Bezeichnung nach den beiden großen Bauphasen des Wiederaufbaus der Westtürme bzw. der Hinzufügung des Transeptbaues in den Jahren 1891-1894 und der Neugestaltung des Altarraumes in den Jahren 1963/64 seit Ostern dieses Jahres wieder einmal in besonderer Weise zu.

Das Titelbild dieser Ausgabe von „Seckau Heute“ gibt einen Eindruck vom Ausmaß der laufenden Renovierungsarbeiten wieder. Die ursprünglich nicht geplante, aber im Laufe der Bauarbeiten dringend notwendig gewordene vollständige Erneuerung des Bodens hat dazu geführt, dass durch die Abgrabungen des Erdreiches nicht nur barocke und gotische, sondern auch die romanischen Fundamentreste aus der Gründungszeit freigelegt werden konnten.

Dieser für uns Mönche und für viele Besucher beeindruckende Rückblick in die Baugeschichte der Basilika bis in ihre Gründungszeit im 12. Jahrhundert erfüllt uns mit Dankbarkeit für all die Menschen, die vor uns durch Jahrhunderte hindurch am Bau und der Erhaltung unseres Gotteshauses mitgewirkt haben. Mit der derzeitigen Renovierung, die ebenso wie viele vorangegangene Baumaßnahmen ihre Spuren hinterlassen wird, dürfen auch wir heute, am Beginn des 21. Jahrhunderts eine mehr als 850 jährige Baugeschichte mitgestalten und prägen. Neben der finanziellen Unterstützung durch Diözese, Land und Bundesdenkmalamt sind die zahlreichen und großzügigen Spenden, die bereits überwiesen worden, sind für unsere Abtei und Pfarre ein ermutigendes Zeichen dafür, wie vielen Menschen die Erhaltung und Verschönerung der Seckauer Basilika am Herzen liegt. Dafür sagen wir allen ein großes und herzliches Vergelt's Gott.

„Ihr seid Gottes Bau“ (1 Kor 3,9). „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen“ (1 Petr 2,5). Mit diesen Worten stellen uns die Apostel Petrus und Paulus die Kirche unter dem Leitbild eines Bauwerkes vor Augen. So betrachtet ist die derzeitige „Baustelle Basilika Seckau“ auch ein sprechendes Sinnbild für die Notwendigkeit einer ständigen geistlichen Erneuerung für die Kirche als Volk Gottes. Als Schulen des Gebetes können die Klöster in unserer Zeit geistliche Zentren sein, in denen die Menschen die aufbauende und heilende Kraft des Gebetes als Quelle für diese Erneuerung entdecken. Diesbezüglich sehen wir es als unseren ersten Auftrag, unser klösterliches Leben so zu gestalten, dass wir täglich neu einer tiefsinnigeren als der oben erwähnten scherzhaften Erklärung unseres Ordenskürzels OSB gerecht werden, nämlich: „Oh, sie beten“.

In dieses unser tägliches Gebet wollen wir alle Wohltäter und Freunde unserer Abtei in großer Dankbarkeit für ihre Unterstützung dem Segen Gottes und der Fürsprache „Unserer Lieben Hausfrau von Seckau anvertrauen.

Ihr



P. Johannes Fagner OSB, Prior-Administrator  
und die Mönche der Abtei Seckau

**Herzliche Einladung zur Feier des Pontifikalamtes  
mit unserem Diözesanbischof  
Dr. Wilhelm Krautwaschl  
anlässlich des Abschlusses der Renovierungsarbeiten  
der Seckauer Basilika  
und der Eröffnung des Diözesanjubiläums  
800 Jahre Diözese Graz-Seckau**

**3. Dezember 2017, I. Adventssonntag, 10.00 Uhr  
Basilika Seckau**

# Die Seckauer Basilika - ein Kunstwerk der Romanik

von P. Othmar Stary OSB

(Titelbild: Romanischer Löwe in der Vorhalle zur Seckauer Basilika,

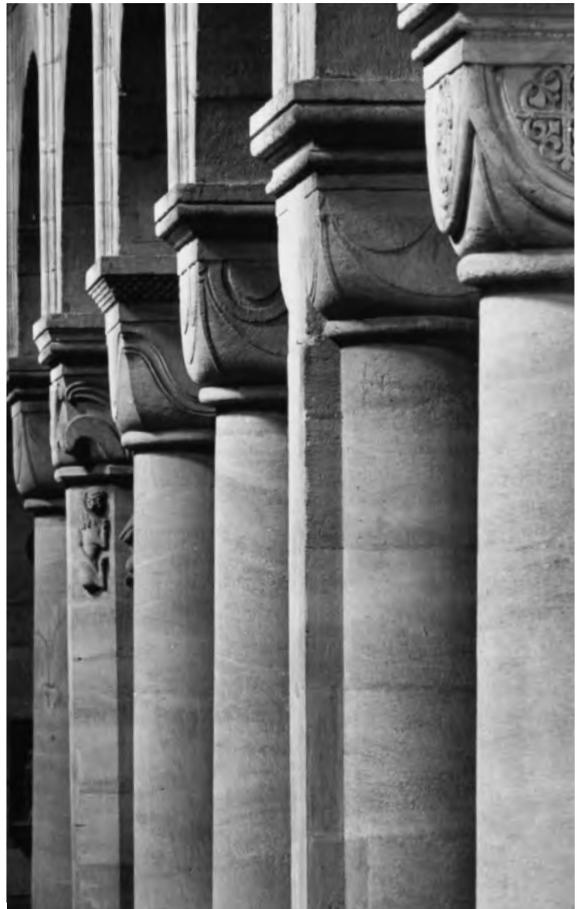
Foto: P. Severin Schneider OSB)



Die kirchliche Kunst der Romanik entspricht dem Verlangen, Inhalte des christlichen Glaubens in sichtbare, greifbare und ansprechende Gestalt umzusetzen und dem Betrachter nahe zu bringen. Sie ist weitgehend vom Glaubensleben geprägt und strebt dessen anschauliche Darstellung auf künstlerische Weise mit den Ausdrucksmitteln der Architektur, der Bauplastik, der Skulpturen in Stein, Metall und Holz, der Wand – und Buchmalerei an. Die sakralen Bauten dienen der Feier des Gottesdienstes und sollen seine würdige und eindrucksvolle Gestaltung ermöglichen. Deshalb sind die von der Liturgie bestimmten Vorgaben für die Planung und Ausführung von Räumen, Geräten, Statuen, Bildern und Gewändern zu beachten und als maßgebend anzusehen. Alle Kunstwerke haben die Aufgabe zu erfüllen, die im Gottesdienst gefeierten und als gegenwärtig erlebten Heilsereignisse abzubilden und einzuprägen. Von diesen Voraussetzungen ausgehend stellten sich alle Kunstschaffenden in den Dienst der Glaubensvermittlung und brachten eine Fülle von Schöpfungen hervor, an denen abzulesen ist, wie sich ihre Gestalter mit den Vorgaben ihrer Auftragsgeber auseinandersetzten. In ihrem Schaffen ließen sie sich einerseits von den literarischen Erläuterungen der kirchlichen Gelehrten und Schriftsteller leiten, andererseits beeinflussten sie die gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Strömungen ihrer Zeit. Sie griffen die architektonischen und gestalterischen Ausdrucksmittel auf, die ihnen zur Verfügung standen, entwickelten sie aber auch selbständig weiter, sodass zu den geläufigen Stilmerkmalen schrittweise bis dahin unbekannte traten. So entstand eine erstaunliche Vielfalt von Formen, die immer mehr differenzierte Möglichkeiten bot, gedankliche Vorstellungen und literarische Anregungen in kunstvollen Werken darzubieten. „Die Romanik ist als Sprache der Kunst so vielfältig wie die Persönlichkeiten dieser Zeit, die gemeinsame oder auch konträre Ansichten vertreten haben“ (Gottfried Biedermann).

Maßgebend für die Bauweise der Kirchen und Klöster, für die Art der Bilder, Geräte und Gefäße, die in der Liturgie Verwendung fanden, waren vielfach die Ordensregeln und die davon angeregte Spiritualität. Die geistlichen Grundlinien und die praktischen Anweisungen für das Verhalten der Mönche und Nonnen übten einen weitreichenden Einfluss auf die künstlerische Tätigkeit aus. Es sind in erster Linie die auf Augustinus und Benediktus zurückgehenden Regeln und die von den Augustiner Chorherren, den Praemonstratensern sowie von den Benediktinermönchen und -nonnen befolgten Vorschriften, die sich auf das Baugehen und die Formensprache der Gegenstände auswirkten. Die Zisterzienser bevorzugten eine sehr asketische und auf das Wesentliche ausgerichtete Lebensweise, die auch in den von ihnen errichteten Bauten zum Ausdruck kam. Um den Forderungen, die von den einzelnen Ordensgemeinschaften gestellt wurden, gerecht zu werden, entwickelten sich bestimmte Stilrichtungen, die nach ihren Ursprungsorten benannt wurden. Die in Niedersachsen, vor allem in Hildesheim / St. Michael und St. Godehard entstandenen und über Salzburg in die Alpenländer eingebrachten Bau- und Gestaltungskonzepte übten ihren Einfluss hauptsächlich auf die Bauten der Chorherrenklöster aus. Die monastische Reformbewegung, die von der Abtei Hirsau im nördlichen Schwarzwald ausging und zahlreiche Klöster in Deutschland und Österreich prägte, wirkte sich auch auf die von ihr bevorzugte Bauweise aus. Die sog. „Hirsauer Bauschule“ blieb nicht bloß für viele Benediktinerklöster maßgebend, sondern übte ihre Anziehungskraft auch auf andere Ordenshäuser aus.

In der Basilika von Seckau ist der Einfluss der Sächsischen Bauschule deutlich festzustellen, der sich im Verzicht auf ein Querhaus und auf eine Krypta sowie im Stützenwechsel, d. i. in der Aufeinanderfolge von Säulen und Pfeilern, eindeutig und unverkennbar erkennen lässt. In der Gestaltung der Kapitelle meinen manche Kunstexperten Elemente des Hirsauer Stils wahrzunehmen.



Säulenwechsel in der romanischen Basilika Seckau  
(Foto: P. Severin Schneider OSB)

## Die Formensprache der romanischen Kunst

Die Stilrichtung der Romanik bestimmte das Baugeschehen, die Architektur, die Skulpturen und die Malerei vom Beginn des 11. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts in ganz Europa, wobei Frankreich und Italien eine Vorreiterrolle einnahmen, während Spanien, England, Deutschland und Österreich in zeitlichem Abstand folgten. Neben den überall auftretenden gemeinsamen Merkmalen bildeten sich in manchen Regionen charakteristische Eigenheiten, die zu einer Vielfalt der Formen beitrugen.



Christus der rom. Kreuzigungsgruppe, um 1260  
(Foto: P. Severin Schneider OSB)

Der Name dieser Kunstepoche geht auf den französischen Kunsthistoriker Charles de Gerville zurück, der 1818 den „Rundbogenstil“ als „romanesque“ bezeichnete. Dieser sollte die Verwandtschaft mit der römischen Architektur ausdrücken, denn sie hatte bereits die Kennzeichen der Rundbögen, Pfeiler, Säulen und Gewölbe ausgebildet, die von der Romanik übernommen und fortgeführt wurden. Eine deutliche Abgrenzung der folgenden von der vorausgehenden Stilrichtung ist nicht so leicht möglich, da die spätantiken und die frühmittelalterlichen Bautypen eine unverkennbare Verwandtschaft aufweisen. Mit Recht kann man von einer mehr oder minder kontinuierlichen Weiterentwicklung ausgehen, die durch die Übernahme schon vorhandener Bauelemente bestätigt wird. Was für die romanische Epoche als charakteristisch gelten kann, geht auf die römische Zeit zurück, wurde von der merowingischen, karolingischen und ottonischen

Kunst aufgegriffen und weiter entwickelt, so dass die Romanik ein reichhaltiges Erbe übernehmen und darauf aufbauen konnte. Im Alpengebiet des heutigen Österreich kommt es immer wieder zu einer Verschmelzung keltischer, provinZRömischer und romanischer Elemente, die bisweilen eine exakte Zuweisung zu einer bestimmten Epoche erschwert.

Der romanische Kirchenbau orientierte sich bezeichnender Weise nicht an den römischen Sakralbauten, den Tempeln, sondern nahm sich die profane Basilika zum Vorbild. Diese für das alltägliche Geschehen vorgesehene weiträumige Anlage war in drei Teile gegliedert, von denen der mittlere, das Hauptschiff, die beiden Seitenschiffe an Höhe überragte und von ihnen durch zwei Säulenreihen getrennt war. Das Licht kam durch die Fenster, die entlang der höheren Seitenwände des Mittelschiffs angeordnet waren. Eine flache Holzdecke schloss die Basilika nach oben hin ab. Gar nicht so selten blieb der gesamte Dachstuhl sichtbar, was vor allem die italienische Romanik noch lange beibehielt.

Der Innenraum romanischer Kirchen erfuhr eine Gestaltung, die den Erfordernissen der Liturgie, die dort gefeiert wurde, zu entsprechen hatte. Die häufige Erweiterung durch ein Querschiff führte dazu, dass der Grundriss die Form eines Kreuzes erhielt. Die Krypta, eine Unterkirche, in die man über mehrere Stufen hinab stieg, nahm die Grabstätten von Heiligen oder Stiftern des Gotteshauses auf. An der Westfront ragten häufig zwei Türme empor, die mit dem Eingangsbereich eine repräsentative Westturmfassade bildeten. Der Raum zwischen den Türmen diente der Einstimmung auf den Gottesdienst und führte durch das Hauptportal in das Kirchenschiff.

Besonderen Wert legte man auf die Gestaltung des Eingangs, dessen Wände mit Vorliebe die Statuen von Heiligen aufnahmen, und auf den Schmuck des Tympanon, des Halbrundes über dem Portal. Dort fand die Figur des Weltenrichters oder des Pantokrators, des Herrschers über Himmel und Erde, ihren Platz. Gegebenfalls konnte auch die Madonna mit ihrem Kind oder der Kirchenpatron bzw. die Kirchenpatronin diese bevorzugte Fläche einnehmen. Die romanischen Sakralbauten waren so angelegt, dass man vom Westen nach dem Osten, zum Chor, gelangte, in dem sich die für die Liturgie bestimmten Orte, Altar, Ambo, Priestersitze und Plätze für die Sänger befanden. Den Abschluss nach Osten bildeten die halbrunden Apsiden, die an das Hauptschiff und die Seitenschiffe angefügt waren und oft mit Bauplastik verziert wurden. Die Außenwände wiesen oftmals Fabeltiere, Fratzen und abschreckende Darstellungen auf, die die Abwehr des Bösen von Gott geweihter Stätte bewirken sollten.



Tympanon-Madonna, Eingang Basilika Seckau (Foto: P. Severin Schneider OSB)

An die Südseite der Bischofs- und Klosterkirchen schlossen sich immer wieder Kreuzgänge an, die ein Geviert um einen als Garten gestalteten Innenhof bildeten. Manchmal befand sich in der Mitte das Brunnenhaus, wo man Wasser schöpfen konnte. Die den Umgang auf halber Höhe einfassenden Säulen, die manchmal auch paarweise angeordnet waren, trugen meistens sehr kunstvoll gestaltete Kapitelle. Die Darstellungen bezogen sich entweder auf biblische Szenen oder auf Ausschnitte aus dem Klosterleben und orientierten sich nach einem vorgegebenen Programm. Der Kreuzgang diente sowohl der Liturgie, in der viele Prozessionen vorgesehen waren, wie auch der Sammlung vor den Gottesdiensten und war den Kanonikern oder Mönchen bzw. Nonnen vorbehalten. Er bildete zusammen mit dem Gotteshaus einen der Stille und der persönlichen Besinnung gewidmeten Bereich.

## Zu Stein gewordener Geist

Wer die Seckauer Basilika betritt und in ihr verweilt, kann die Architektur bewundern und sich von ihrer harmonischen Gestalt beeindrucken lassen. Wer sich von der Aussage berühren lässt, die der gesamte Raum vermittelt, gewinnt einen Eindruck vom geistigen Konzept, das die Erbauer in konkrete Form umgesetzt haben. Was der Bauherr und die ausführenden Organe mit ihrem Werk ausdrücken wollten, erschließt sich dem Betrachter, der sich mit dem Ganzen wie mit seinen Details intensiv befasst. Eine bewährte Möglichkeit, die geistliche Botschaft in sich aufzunehmen, bietet das aufmerksame Durchschreiten des sakralen Raumes.

**„Ich bin die Tür. Wer durch mich eintritt, wird gerettet werden“  
(Johannes 10, 9).**

Der Eingangsbereich im Westen, der durch die beiden Kirchtürme hervorgehoben ist, entspricht der Auffassung, dass nicht nur Stürme und Regen, sondern auch anderweitige Gefahren aus dieser Himmelsrichtung kommen. Um diesen Unbilden entgegen zu wirken



Portal Basilika Seckau (Foto: P. Severin Schneider OSB)

und sie vom Heiligtum fernzuhalten, haben die Erbauer der romanischen Kirchen das sog. „Westwerk“ besonders wehrhaft bzw. abwehrend gestaltet. Doch nicht nur die Absicht, sich gegen das Bedrohliche zu schützen, sondern vor allem das Vorhaben, auf die Bedeutung des Gotteshauses hinzuweisen, hat auf die Gestaltung der Westpartie eingewirkt. Das äußere und innere Portal haben die Aufgabe, zum Innehalten anzuregen, bevor man die Schwelle überschreitet. Dies geschieht durch die Reliefs, mit denen die Türflügel ausgestattet sind, um die Aufmerksamkeit des Eintretenden zu beanspruchen. Bevor man das Tor öffnet, hat es seine eindringliche und beachtenswerte Botschaft zu verkünden. Zweimal sieben aus Kupfer getriebene Darstellungen, die sich auf biblische Ereignisse, Texte und Symbole beziehen, hat Bruder Bernward

Schmid, Leiter der Goldschmiede unserer Abtei, 1994 als Anregung zur Besinnung vor dem Betreten des Gotteshauses gestaltet. Sie kündigen an, was den Eintretenden in der Kirche erwartet: die Verkündigung des Wortes Gottes in der Feier der Liturgie. Die linke obere Vierergruppe geht vom Tetragramm, den vier Buchstaben des Namens Gottes aus, zeigt die Verführung von Adam und Eva durch die Schlange im Paradies sowie das Opfer Abrahams und umschließt das Bibelwort: „Abraham glaubte Gott, und er wurde Freund Gottes genannt.“ Die untere Dreiergruppe rankt sich um den Löwenkopf mit dem Türschließer und stellt den Priester Melchisedek als Vorausbild für Christus, die Heilung des blinden Tobit und die Moabiterin Rut als Ährenleserin dar. Die rechte Seite ist dem Neuen Testament gewidmet, das mit der Verkündigung an Maria und ihrem Besuch bei Elisabeth, der Mahlgemeinschaft in Emmaus und dem Pfingstereignis zu Wort kommt. Darüber erscheint als Krönung der Pelikan, der seine Jungen im Nest mit dem eigenen Blut ernährt und als Symbol für Jesus aufgefasst wird. Die Reliefs sind um den Text aus dem Lobgesang des Zacharias gruppiert: „Er denkt an sein Erbarmen, das er Abraham verheißen hat.“ Den unteren Abschluss bildet der Winzer im Weinberg, der mit seiner Traube auf die Eucharistie hinweist, die in der Kirche gefeiert wird.

Die Vorhalle lädt nochmals zum Verweilen ein und lenkt die Aufmerksamkeit auf die in das Tympanon über dem inneren Tor eingefügte Steinskulptur, die von zwei Vögeln mit ihren weit ausladenden Flügeln umfasst und von zwei Löwen getragen wird. Maria sitzt auf einem mit Tüchern ausgeschlagenen Thron und hält Jesus, ihr Kind auf dem Schoß, mit dem sie durch eine liebevolle Geste verbunden ist. Sie reicht dem Kind eine Frucht und empfängt zum Dank dafür die Liebkosung unter ihrem Kinn. Diese berührende Gruppe lädt ein, den Raum zu betreten, in dem Maria als Kirchenpatronin gefeiert wird.



Winzer am Weinberg, Portal der Basilika Seckau, Br. Bernward Schmid OSB (Foto: P.S.)

Zu beiden Seiten des Portals kauern zwei aus Stein geformte Löwen, die man als Wächter der Basilika bezeichnen kann. Ihnen hat man im Mittelalter eine doppelte Aufgabe zugeordnet. Sie sollten einerseits das Böse am Eindringen in die Kirche hindern, andererseits als Symbole für die Rechtsprechung dienen. Denn an diesem Ort übte der Propst des Chorherrenstiftes seine Funktion als Richter aus, um Streitigkeiten unter den Bewohnern der Grundherrschaft zu schlichten und das Urteil über Straffällige zu verkünden.

## „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Johannes 14, 6).

Der langgestreckte Raum teilt sich in drei Bereiche, Kirchenschiffe genannt, und wird von zwei Reihen mit Säulen und Pfeilern gegliedert. Seine harmonische Wirkung geht auf wohl durchdachte Proportionen zurück, die auf der Zahl Acht als Einheitsmaß beruhen. In der Länge des Mittelschiffes findet es sich achtmal, in der Höhe zweimal und in der Breite einmal wieder. Die Seitenschiffe sind abgesehen von der gemeinsamen Länge gerade einmal halb so hoch und breit. Der Zahl Acht hat die frühchristliche Kunst eine besondere symbolische Bedeutung zugeschrieben. Sie übertrifft die Siebenzahl der Wochentage und bezeichnet den achten Tag. Er gilt als der Beginn der über die vergängliche Zeit hinausreichenden Ewigkeit, die von unbegrenzter Dauer ist. Mit der Auferstehung Jesu wurde das neue Zeitalter eröffnet, das vom unsterblichen Leben dessen geprägt ist, der den Tod überwunden hat. Deshalb hat der achte Tag die symbolische Bedeutung eines Zeichens der Auferstehung gewonnen. Er weist auf Ostern hin, das Fest der Auferweckung Jesu vom Tod, und wird mit der Taufe verbunden, die am Geschick des Todes und der Auferstehung Jesu teilhaben lässt. Die Zahl Acht wird zum Kennzeichen des österlichen Lebens, das die Feier der Taufe vermittelt. Diese Überzeugung führte dazu, die Taufkirchen, Baptisterien, häufig als Oktogone, Achteckbau, zu errichten, wie dies hauptsächlich in der frühen Kirche bis in das Mittelalter geschehen ist.

In der bewusst gestalteten Architektur der Seckauer Basilika kommt die für die Christen einer jeden Zeit bedeutsame Prägung durch die Auferstehung zum neuen Leben so zum Ausdruck, dass sie auf das Geschehen in der Taufe verweist. Verdeutlicht und verstärkt wird dieses Bewusstsein durch zwei achteckige Pfeiler, von denen der nördliche durch

eine besondere Bauplastik hervortritt. Ihre sechs Figuren stehen im Zusammenhang mit dem Geschehen und der theologischen Deutung der Taufe, so dass sie eine bildhafte Vermittlung ihres Inhaltes darbieten. Die vier apokalyptischen Wesen, Mensch, Rind, Löwe, Adler weisen auf die Menschwerdung, das Leiden, die Auferstehung und die Erhöhung Jesu hin, die Gestalten des Mose und des Bischofs beziehen die Getauften in das Heilsereignis und seine Auswirkung ein. Im Taufgeschehen sind die Symbole der Heilswirklichkeit immer gegenwärtig, in die der Mensch unmittelbar und dauerhaft einbezogen wird. Da das Hochmittelalter keine eigenen Taufkapellen mehr baute, war als liturgischer Ort der Taufspendung der Eingangsbereich der Kirche vorgesehen, wodurch zugleich die Bedeutung dieses Sakramentes als *Initiatio*, Einweihung in das christliche Leben, sinnfällig zum Ausdruck kam. In der Taufe



Adler, Mensch u. Prophet, 8-eckiger Pfeiler, Basilika Seckau (Foto: P.S.)

erfolgte die Einbeziehung in das sakramentale Geschehen, das sich in den darauf aufbauenden Heilszeichen und in der Feier der Liturgie entfaltete, um sich auf die gesamte Lebensführung auszuwirken. Der auf den Eingangsbereich folgende Raumabschnitt wird durch die beiden achteckigen Pfeiler markiert und dürfte der Tauffeier vorbehalten gewesen sein. Der nächste nach Osten hin sich erstreckende Teil deutet einen weiteren Schritt an, der sich durch einen Stützenwechsel von vorhergehenden abhebt. Durch den sich im Gang nach vorne mehrfach wiederholenden Wechsel von zwei Säulen und einem Pfeiler ergibt sich eine Bewegung, die Schritt für Schritt zum Zentrum, dem Altarraum, hinführt. Das Ziel dieses durch den Stützenwechsel angeregten Voranschreitens bildet der Ort, der für die Feier der Liturgie vorgesehen ist, die in der Eucharistie ihren Höhepunkt erreicht. Die Ruhe und Festigkeit ausstrahlende Statik der Säulen und Pfeiler, die den Raum prägt, entfaltet zugleich eine erstaunliche Dynamik, der sich kein aufmerksamer Betrachter entziehen kann. Die leitende Idee, die in dieser Polarität spürbar wird, geht von einem Bild der Kirche aus, das sie als Volk Gottes auf dem Weg darstellt. Die in der Weise einer Prozession gemeinsam voranschreitenden Menschen, spüren ihre Zusammengehörigkeit, die auf der Taufe beruht, erleben sich mit Christus verbunden, der ihnen die Richtung weist und mit ihnen die Heilstaten Gottes feiert, und gehen dem Ziel entgegen, das ihnen die unverhüllte Schau ihres Schöpfers und Vollenders ermöglicht. Sie bewältigen eine Etappe nach der anderen, da sie in ihrer Bewegung den von den Säulen, Pfeilern und Jochbögen vorgegebenen Rhythmus von Ruhe und Bewegung beachten und einhalten.

**„Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt, wird leben“ (Johannes 11, 25)**

Von der Richtung ausgehend, in der sich diese Bewegung vollzieht, handelt es sich um den Abschied vom Westen, dem Bereich der Finsternis, und dem Ausgreifen nach Osten zum Licht, in dem die Christenheit das Symbol Christi, „die Sonne der Gerechtigkeit“, erblickt. Das Ziel des Weges leuchtet im Mittelfenster der Apsis symbolhaft auf und erfährt seine Verstärkung und Überhöhung durch das Triumphkreuz, auf dem Jesus als der am Holz Erhöhte zwischen Maria und Johannes zu beiden Seiten den Blick auf sich zieht.

Anlässlich der 800-Jahr-Feier der Kirchweihe im Jahr 1964 fand diese monumentale Kreuzgruppe aus dem Ende des 12. bzw. dem Beginn des 13. Jahrhunderts den ihr gebührenden Platz über dem neuen Hauptaltar. Sie hatte von Anfang in der Seckauer Kloster- und Bischofskirche ihren herausragenden Standort als sog. „Lettnergruppe“, wurde wahrscheinlich bei der Veränderung des Altarbereichs in der Barockzeit aus der Kirche entfernt, doch von den Beuroner Mönchen wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zugeführt, nachdem sie diese in einer Wegkapelle entdeckt hatten. Während die beiden Assistenzfiguren, Maria und Johannes, eindeutig dem Stil der Hochromanik zuzuordnen sind, weist die beherrschende Holz-



Romanische Kreuzigungsgruppe, Basilika Seckau  
(Foto: P. Severin Schneider OSB)

skulptur des Christus bereits in die Übergangsperiode zur Gotik hin. Ihre auffallende Gestaltung, das gelöste und friedliche Gesicht, die dreifache Wendung des Körpers und die weit ausgestreckten überlangen Arme, beinhaltet eine beachtenswerte Aussage. Nicht der vom Schmerz des Leidens und vom Ringen mit dem Tod gezeichnete Körper eines gerade Verstorbenen, sondern der von der Last der Passion befreite und für die Vollendung bestimmte Sieger über alle Widerwärtigkeit zieht uns in seinen Bann. Während die Überzeugung von der den ganzen Kosmos beherrschenden Macht des Gottessohnes in seiner Darstellung als König, der vom Kreuz her seine überragende Kraft entfaltet, auf eindrucksvolle Weise zum Ausdruck kam, betont der Seckauer Kruzifixus den Übergang vom Tod zum Leben, den

Schritt von der Grabesruhe zur Auferstehung. Es ist ein österlicher Christus, der das gesamte Heilsgeschehen vom Leiden über den Tod bis zur Erweckung zum unvergänglichen Leben und zur Erhöhung in die Herrlichkeit des Vaters zusammenfasst und dem Betrachter nahebringt. Die alle Aufmerksamkeit beanspruchende Kreuzgruppe weist auf das Geschehen hin, das sich am Altar vollzieht und im Gottesdienst gefeiert wird. Sie will als Hinführung und Verdeutlichung des Erlösungswerkes verstanden werden und im Einklang mit einem zur gleichen Zeit entstandenen liturgischen Gesang, einer Sequenz über das Kreuz in einem Seckauer Missale, dem vertiefenden Eindringen in den Inhalt der Feier dienen. Dort finden sich die bezeichnenden Worte:

***„Das Kreuz in seiner Viergestalt  
zeigt durch des Geistes Fügung an,  
dass Hoffnung dort hernieder steigt,  
wo Glaube auf der Erde glüht,  
der sich in Liebe ausgestreckt  
und dem Geduld Bewährung schafft.***

...

***Des Kreuzes Balken längs und quer  
Einheit und Frieden stellt er dar.  
Die Menschen, die Gott zugewandt,  
verbindet seiner Liebe Kraft.“***

## Benützte Literatur:

- Gottfried Biedermann / Wim van der Kallen: Romanik in Österreich. Würzburg - Graz 1990
- Gottfried Biedermann: Romanik in Kärnten. Kunstgeschichte Kärntens Band I. Klagenfurt 1994
- Jürgen Krüger: Romanik, romanische Kunst, in: Lexikon für Theologie und Kirche, Band 8, Sp. 1263 bis 1268. Freiburg – Basel – Wien 2009
- Erich Pattis / Eduard Syndicus SJ: Christus Dominator. Vorgotische Großkreuze. Innsbruck – Wien – München o. J.
- Michael und Thomas Rainer: Ein Pfeiler des 12. Jahrhunderts im liturgischen Kontext der Taufe – Die Bedeutung der Figurenreliefs am Seckauer Achteckpfeiler, in: Münster. Zeitschrift für christliche Kunst und Kunstwissenschaft 51 (1998) 298 - 306
- Benno Roth: Seckau. Der Dom im Gebirge. Kunsttopographie vom 12. bis zum 20. Jahrhundert. Graz 1984
- Othmar Stary / Wim van der Kallen: Für das Leben der Welt. Meditationen zur Kreuzigungsgruppe von Seckau. Mödling 1985

*„Eure Kunst besteht darin, Schätze aus dem himmlischen Bereich des Geistes zu ergreifen  
und sie in Worte, Farben, Formen zu kleiden, sie zugänglich zu machen“ ...*  
*„Diese Welt, in der wir leben, braucht Schönheit, um nicht in Verzweiflung zu versinken.  
Die Schönheit, wie auch die Wahrheit, bringt dem menschlichen Herz Freude,  
und es ist diese kostbare Frucht, die Generationen vereint  
und sie befähigt, in Bewunderung miteinander zu kommunizieren.  
Und all dies geschieht durch das Werk eurer Hände ...  
Vergeßt nicht, daß ihr die Hüter des Schönen in der Welt seid.“*  
**Sel. Papst Paul VI. an die Künstler**

# Über die Sanierungsarbeiten

Ein Zwischenbericht zusammengestellt von  
DI Elke Schmid & Dipl.Päd. Stefan Nöstelhaller  
(siehe auch [www.abtei-seckau.at](http://www.abtei-seckau.at))

(Ausräumen der Basilika bei teilweise Nebelgraupeln Foto: Nö)



Helfer beim Ausräumen der Basilika (Foto: Michael Regner)

**A**m Dienstag nach Ostern war es soweit - das Unternehmen Kirchenrenovierung nimmt seinen Anfang. Viele Helfer fanden sich ein, um bei teilweise kurzem Nebelgraupeln beim Ausräumen der Kirche anzupacken. Und so dauerte es auch nicht lange und das Kirchenschiff zeigte sich in ungewohnter Leere.

Am 19. April 2017 wurde die Habsburgergruft geöffnet. Diese wurde in einem überraschend guten Zustand vorgefunden. Nachdem eine genaue Dokumentation erfolgt war, wurde der verlegte alte Lüftungsschacht wiederhergestellt. Die Gruft wurde einer Grobreinigung unterzogen, dabei lag das Augenmerk besonders



Öffnen und Vermessen der Habsburger-Gruft (Foto: Stefan Nöstelhaller)

auf den Särgen. Der Deckel der Gruft wurde mit einem Dichtband versehen, bevor die fürstliche Grabstätte am 23. Mai von P. Othmar gesegnet, wieder für unabsehbare Zeit verschlossen wurde.

Die ursprüngliche Idee, nur die beschädigten Bodenfliesen auszutauschen, wurde bald verworfen. Zum einen kam es in den Säulenbasen und in den Wandsockeln zu Salzverwitterung (Salze im aufsteigenden Wasser kristallisieren aus und bewirken eine Sprengung im Sandstein), da der Fliesenboden dampfdiffusionsdicht verlegt war und so die Feuchtigkeit nur über die Sandsteinteile aufsteigen konnte. Zum anderen würde die Herstellung von fehlenden Fliesen nur



P. Othmar & Br. Josef am rom. Bodenniveau (Foto: Michael Regner)



Einrüstung & Fundamentreste (Foto: Michael Regner)

in Handarbeit erfolgen können, was sie extrem teuer macht. Die Ästhetik ließe trotzdem zu wünschen übrig, da die neuen Fliesen keine natürliche Patina aufweisen würden. Es war also notwendig, den Boden zu entfernen. Beim Abgraben des Erdreiches kamen romanische Fundamentreste zu Tage (siehe auch Titelseite), was notwendig machte, dass Archäologen hinzugezogen wurden. Gefunden wurden außerdem verschieden alte Bodenschichten, Gräber, bemalte Steine, Pinselreste und auch Glas. Dies alles wird genau befundet und exakt dokumentiert. Damit diese archäologischen Funde nicht zerstört werden, kam darüber als Trennlage ein Vlies und darauf eine Schüttung mit Schaumglasschotter, der verdichtet wurde. Ein bewährtes Mörtelbett wird diese Schicht befestigen. Als neuer Boden werden Hartkalksteinfliesen dienen, deren Verlegung probeweise bereits erfolgte, im Hauptschiff allerdings noch etwas warten muss.

Im ersten Abschnitt wurden Chor- und Altarraum eingerüstet. Dort wurden Wände bzw. Gewölbesegmente bereits trocken gereinigt. Die Holzkassettendecke in diesem Bereich erfuhr ebenfalls eine „fachfrauliche“ Sanierung. Von gleicher Hand wurden auch der Augustineraltar und der stark in Mitleidenschaft gezogene Krönungsalter in der Bischofskapelle restauriert.



Arbeiten am Habsburger-Mausoleum und an Gewölbeflächen (Foto: Michael Regner)

Die Fenster der Bischofskapelle werden alle samt ausgebaut und von den Experten aus Schlierbach saniert und restauriert. Drinnen selbst wurde das Bischofsfries trocken gereinigt, was aber nicht zum erwünschten Ergebnis führte, sodass es noch einer Nassreinigung unterzogen wurde.



Arbeiten am Bischofsfries bzw. Mariä-Krönungsalter (Foto: Br. Josef Beer)



Unterschiede restauriert /unrestauriert im Transsept bzw Habsburger Mausoleum (Foto: P. Johannes Fragner OSB)

Ein erstaunliches Ergebnis brachte die Reinigung der Ölgemälde im Mausoleum, die jetzt wieder in voller Leuchtkraft strahlen. Im Mausoleum wird in den nächsten Wochen die Stuckreinigung finalisiert, die wegen der Brüchigkeit des Stucks viel Feingefühl braucht.

Der Gerüstbau im Bereich des 5. Bis 8. Jochs ist ebenso bereits erfolgt, sodass die Reinigungsarbeiten, die in wenigen Tagen abgeschlossen sind, an den Gewölbeflächen dort fortgesetzt werden konnten. Mit dem Trockenlegen einiger Außenmauern wurde ebenso begonnen und der Sandstein in der Vorhalle fertig saniert.



Arbeiten an Fenstern und Mauern (Foto: P. Johannes Fragner OSB)

Aufmerksamen Besuchern (die Basilika bzw. zumindest Teile davon wie die Boecklkapelle ist ausschließlich im Rahmen von Führungen ja teilweise wieder begehbar) ist auch aufgefallen, dass einige Gerüstelemente bereits wieder abgebaut werden, sodass in wenigen Tagen bereits im Hauptschiff mit dem Verlegen des neuen Kirchbodens aus Naturkalkstein begonnen werden kann.

Neben all den Arbeiten an der Substanz haben die Elektriker bereits neue Installationen unsichtbar verlegt, sodass zum später geplanten Zeitpunkt Licht- und Tontechnik komplettiert werden können.

Ein großes Augenmerk gilt derzeit dem gefassten Inventar, wo die umsichtigen Restauratoren sich verschiedenen Statuen und Kunstgegenständen widmen. Mitunter müssen auch viele metallisch angegriffene Flächen entrostet, poliert und eingelassen werden.



Arbeit der Professionisten bzw. Natursteinboden, der verlegt wird (Fotos: Br. Josef Beer & P. Johannes Fragner OSB)

# Ein Seckauer Rätsel

von Dir. Ernst Hausner (Auflösung im Anzeigenteil)

siehe A)		Fluss in Vorarlbg. Halbtbn unter D	siehe C)	Operationssaal, Kurzbezeichnung	siehe E)	völlig gleich	
siehe B)			Zeichen für tenuto	Reifen-druck	Behälter für Wein	französ.: Straße	
			siehe D)	zeitig am Morgen			
			Kfz.Zch. für Frank-reich	Zeichen für Osten			
Nacht-vögel	7	Sonntag, abgek.	Rost ansetzen	3	Reifen-druck		
Zeichen für Radius		siehe F)	latein. und	2	Zeichen für Osten		
		ungebraucht	Student	ch.Zch.f. Titan	sine loco, abgek.	Zeichen für Tonne	
United States of America	siehe G)	Kloster-vorsteher	Riech-organ	Toten-schrein	Fahrwasser-kundiger	mehrmals	
Abwesenheitsbeweis	Zeichen-gerät		2	ch.Zch.f. Ferrum	ex officio, abgek.	Recovery, abgek.	
			ch.Zch.f. Titan	Toten-schrein	legt die Henne		
Lose ohne Gewinn		nicht trocken	Bauteil, tragend	5	et cetera, abgek.	1	
Zch.f. Normann		Adam's Gattin	ch.Zch.f. Iridium		franz.: eine	Kfz.-Zeichen für Reutte	
Trauben-ernte	mehr als drei		ch.Zch.f. Tritium		Schwung		
Opfertisch i.d.Kirche	6				Possen-reißer		
			siehe H)		Kammer-ton		

Gefragt ist der heilige Martin:

- Stadt in Frankreich, der Heilige war ihr dritter Bischof.
- Beruf, den der Heilige in jungen Jahren ausübte.
- Land, heute Ungarn, der Vater des Heiligen war dort römischer Militärtribun.
- Reittier des Heiligen, mit der oft dargestellt wird.
- Frierender armer Mann, mit dem der Heilige seinen roten Militärmantel teilte.
- Stadt in Nordostfrankreich, in der der Heilige Militärdienst leistete, am dortigen Stadttor traf er den frierenden Mann.
- Kleidungsstück, das der Heilige mit einem Bettler teilte.
- Federvieh, verriet durch Schnattern das Versteck des Heiligen.

Die Buchstaben in den Feldern mit Zahlen ergeben als Gesamtlösung jenen, der dem Heiligen nach der Teilung des Mantels im Traum erschien, er war der Bettler.

# Aus der Destillerie - Fortbildungsseminar Brennereiwesen

Eine Nachbetrachtung von Dipl.Päd. Stefan Nöstelthaller

(Fotos: Alexander Plank, Fa. Carl GmbH)



Von 12 bis 13 Mai 2017 tagte eine nicht kleine Schar exzellenter Hersteller von Edelbränden und anderer Spirituosen in Seckau. Nachdem die letzte derartige Veranstaltung bereits einige Jahre zurückgelegen war, lud einer der renommiertesten Anlagenbauer Europas, die Carl GmbH, seine Kunden in die Benediktinerabtei Seckau zu einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema Brennereiwesen ein. Neben Altbewährtem aus

der Edelbrandtechnologie neu aufbereitet standen in den Vorträgen Trendprodukte wie Whisky, Rum und besonders Gin im Vordergrund. Alexander Plank und Dr. Klaus Hagmann referierten dazu nicht nur über deren historische Entwicklung und Bedeutung, sondern versuchten mit den neuesten Erkenntnissen aus der Lebensmitteltechnologie aber auch durch die Anwendung entsprechender Brenntechnik verbunden mit ausgesuchten sensorischen Beispielen die Bandbreite unterschiedlichster Qualitäten herauszuarbeiten. Hilfreich waren dafür die zahllosen Proben des „Who is Who“ der österreichischen Szene, das vor Ort anzutreffen war. An dieser Stelle darf und muss erwähnt werden, dass in vielen Betrieben nach dem enormen Aufschwung der Branche in den letzten zwei Jahrzehnten auch bereits die Jugendgeneration am Mitwerken ist und „Hochgeistiges“ einbringt. Neben dem Erfahrungsaustausch durfte ebenfalls das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen, wofür sich Klosterküche, Hofwirt und Grafenalm von ihrer besten Seite zeigen konnten. In den Pausen zwischen den Vorträgen sorgte ein Rundgang durch die Ausstellung „Welt der Mönche“ mit einem Besuch der für die Sanierungsarbeiten ausgeräumten und bereits eingerüsteten Basilika und der klostereigenen Destilliererei für einen entsprechenden Ausgleich. Am 11. November findet dort übrigens das nächste eintägige Brennseminar statt (siehe S. 47.)

# Splitter aus dem Abteigymnasium

zusammengestellt von Mag. Dominik Kandutsch

[www.abteigymnasium-seckau.at](http://www.abteigymnasium-seckau.at)



## Video-Wettbewerb „Future Challenge“ AGS erhält Sonderpreis der „Wiener Zeitung“-Redaktion

Das Abteigymnasium Seckau führt zu filmreifen Erfolgen, bewiesen durch die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfaches „Die Macht der Medien“ (DMDM). Am Abteigymnasium setzt sich mit neuen Medien, Journalismus, Fernsehen sowie kritischen Themen aus dem Medienalltag auseinander. Unter der Leitung von Mag. Michael Feldbauer und Mag. Dominik Kandutsch nahm die Gruppe im vergangenen Monat an der „Future Challenge“, einem österreichweiten Video-Wettbewerb der „Wiener Zeitung“ zum Thema Flüchtlinge, teil.

„Hol mir mal a Bier! Gemma, gemma.“ Das von den Schülerinnen und Schülern des Abteigymnasiums eingereichte Video zeigt die Einstellungen von „Herr und Frau Österreicher“ und die einseitige Berichterstattung der Medien. Der autoritäre Vater, der die Mutter Bier holen schickt und kein gutes Wort für seinen Sohn hat, hat zwar noch nie einen Flüchtling kennengelernt, aber aus dem Fernsehen weiß er: „Die fressen uns jetzt schon die Äpfel weg!“



Delegation nahm Preis entgegen

Unter den rund 70 eingereichten Kurzfilmen aus ganz Österreich erhielt der Beitrag des Abteigymnasiums den exklusiven Sonderpreis der Redaktion der „Wiener Zeitung“ im

Wert von 500 Euro. Eine Delegation des Wahlpflichtfaches DMDM nahm den Preis bei einem großen Abschluss-Event mit Präsentation, Prämierung und prominent besetzter Podiumsdiskussion im feierlichen Quartier Belvedere in Wien entgegen. Schüler Julian Kienzl, Produzent, Kameramann und Cutter: „Wir wollten uns mit dem Thema Flüchtlinge in satirisch-ironischer Form kritisch auseinandersetzen, um Teilen aus der Bevölkerung einen Spiegel vorzuhalten!“. Kienzl nahm im Rahmen des Events als Vertreter der Gruppe auch an der Podiumsdiskussion teil.

Den Kurzfilm online gibt es auf <https://www.youtube.com/watch?v=E2GQG-jryRs>

## „Vielstimmiges Europa“ Erfolgreiches Chorkonzert des Abteigymnasiums



Mag. Thomas Held, Oberstufenensemble & Schulchor der Abteigymnasiums

Die Pflege der Musik auf hohem Niveau hat im Abteigymnasium Seckau schon lange Tradition. Umso erfreulicher ist es, dass dies durch die Musikpädagogen Mag. Thomas Held und Mag. Margret Held erfolgreich fortgesetzt wird. Im passend zum aktuellen Thema „Vielstimmiges Europa“ geschmückten JUFA-Festsaal konnte Dir. Mag. Wilhelm Pichler an zwei Abenden ein vollbesetztes Haus begrüßen.

Das vielseitige, abwechslungsreiche Programm – getragen vom Unterstufen- und Oberstufenchor, dem Vokalensemble, Solisten und der Schulband – erfreute und begeisterte die zahlreichen Besucher. Die Freude am Musizieren und Singen konnten alle Mitwirkenden beeindruckend vermitteln. Die Musik als Quelle von Freude und Kraft war spür- und hörbar. Der berechtigte lange Applaus wurde noch mit Zugaben belohnt.

## „Refugees Welcome?“

Lydia Pichler wird für ihre Vorwissenschaftliche Arbeit in Wien ausgezeichnet

Im Rahmen einer Feier im Zentrum für internationale Entwicklung (C3) in Wien wurden die herausragendsten Vorwissenschaftlichen Arbeiten und Diplomarbeiten mit einem entwicklungspolitischen Bezug prämiert. Im Beisein von NR-Abg. Petra Bayr, NR-Abg. Franz-Joseph Huanigg und der Abgeordneten zum Europaparlament Ulrike Lunacek wurde auch die Arbeit von Lydia Pichler aus dem Abteigymnasium Seckau gewürdigt.



Ulrike Lunacek (EU-Abg.) & Lydia Pichler

Lydia stellt in ihrer Arbeit „Refugees Welcome? Maßnahmen einer gelungenen Integration syrischer Flüchtlinge am Beispiel der Gemeinde Seckau“ die Integration fünf syrischer Flüchtlinge in der Gemeinde Seckau in den vergangenen eineinhalb Jahren dar. Sie formuliert darin Maßnahmen der Integrationsarbeit im Allgemeinen und analysiert kritisch, inwieweit dieser Prozess in Seckau gelungen ist: „Da ich von Anfang an Kontakt mit unseren syrischen Gästen hatte, war mein Interesse, mich auch wissenschaftlich und kritisch mit der Frage nach gelingender Integration auseinanderzusetzen, bald geweckt“, so die Maturantin. Ihr Resümee: „Integration ist ein sehr vielfältiger Prozess, der beide Seiten fordert, die Bevölkerung und die Menschen, die sich integrieren wollen.“

Bei der Preisverleihung mit dabei waren der stolze Betreuungslehrer, Mag. Michael Feldbaumer, in Doppelfunktion als Direktor und Papa Dir. Mag. Wilhelm Pichler sowie Bshara Mestrih, einer der jungen Syrer, die in Seckau eine neue Heimat gefunden haben.

## Do kommt die Sunn!

„Tag der Sonne“ am Schulcampus in Seckau



Dr. Martin Rath & Dir. Mag. Wilhelm Pichler am Tag der Sonne

Der „Tag der Sonne“ ist ein durch das Umweltprogramm der Vereinten Nationen initiiertes internationaler Gedenktag, der jedes Jahr am 3. Mai stattfindet. Seit vielen Jahren steht für die Bildungseinrichtungen in Seckau und auch für die Marktgemeinde am ersten Freitag im Mai die Sonne und ihre fundamentale Bedeutung für das Leben auf unserem Planeten im Fokus.

Schauplatz der verbindenden Begegnung war auch heuer

der Campus in der geografischen Mitte aller Bildungseinrichtungen. Mit Liedern, wissenschaftlichen Infos, Tänzen und musikalischen Darbietungen stand die „Sonne“ im Mittelpunkt: die Kinder von Kindergarten, Volksschule, NMS und AGS belebten die Bühne derart, sodass auch die Sonne aus der Wolkendecke strahlend hervorlugte.

Technische Highlights waren ein TESLA (elektrisch betriebener Sportwagen), präsentiert von Gerd Grandl, und die Modellflugshow von Leo Bischof (4B). Anhand der zahlreichen Gäste wurde sichtbar, wie sehr die Auseinandersetzung mit klimafreundlicher Solarenergie in Seckau bereits gewachsen ist.

### Friedrich von Thun besucht Abteigymnasium

Für eine Dokumentation unter dem Titel «Orte der Kindheit» stattete der Alt-Seckauer Friedrich von Thun dem Abteigymnasium einen Besuch ab. Friedrich von Thun, der in zahlreichen Filmen und Fernsehserien mitspielt und der selbst im Schultheater des Abteigymnasiums seine Liebe zur Schauspielerei entdeckte, war bei den Proben zum neuen Stück der Bühnenspielgruppe unter der Leitung von Mag. Isabella Seiger live dabei und konnte sich von der Begeisterung der SchülerInnen überzeugen.



Friedrich von Thun mit der Theatergruppe des AGS

### Neue Vogelnistkästen in Seckauer Klosterwald



SchülerInnen und ihre Vogelnistkästen für den Klosterwald

Da die Vogelnistkästen im Klosterwald schon ein wenig in die Jahre gekommen sind, haben die ersten Klassen des Abteigymnasiums mit Dipl.Päd. Barbara Herk-Pickl neue hergestellt. SchülerInnen der Oberstufe, die die Lehrwerkstätte „Tischlerei“ besuchen, unterstützen die Kleinen tatkräftig dabei. Die Vogelnistkästen werden im Herbst mit den beiden Auf-

sichtsjägern Dipl. Ing. Hannes Liebfahrt und GR Dr. Gerhard Jesner im Klosterwald aufgehängt und von den SchülerInnen weiterhin betreut.

## Abteigymnasium holt sich steirischen Landesmeistertitel im Handball



Zum ersten Mal fand heuer eine Landesmeisterschaft für Mannschaften ohne Vereinsspieler in der ASVÖ-Halle in Graz statt. Sowohl die Mädchen als auch die Burschen des Abteigymnasiums sicherten sich nach packenden Spielen den Titel des Landesmeisters im Handball.

## Laufen für den guten Zweck

In Kooperation mit YoungCaritas organisierte die 6. Klasse das Spenden-Projekt „Laufwunder“. Sponsoren – Firmen wie Privatpersonen – zahlten als PatInnen für eine/n oder mehrere LäuferInnen einen frei gewählten Beitrag oder auch einen Pauschalbetrag. Je mehr Runden gelaufen wurden, desto mehr Geld ging an Kinder in Not. In diesem Jahr wurden Waisenhäusern in Burundi unterstützt.



## Faszinierend, faszinierender ... Faszination Technik

Am 24. Mai 2017 fand in der Wirtschaftskammer Steiermark in Graz die „Faszination Technik“-Challenge statt, bei der auch Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen einen Beitrag auf die Bühne brachten.



Technik fasziniert – unter diesem Leitspruch zeigten Schülerinnen und Schüler aus steirischen Gymnasien, dass die Zusammenarbeit mit heimischen Betrieben den eigenen Horizont erweitern kann. Auch die 3. Klassen des Abteigymnasiums nahmen unter der Leitung von Mag. Sylvia Glatz an der Challenge teil und präsentierten, was sie durch die Zusammenarbeit mit der Zellstoff Pöls AG über die Herstellung von Papier erfahren hatten. Eindrucksvoll haben sie

bewiesen, dass man mit Papier sogar Karotten schneiden oder mit der durch die Papierproduktion gewonnenen Energie eine Lampe zum Leuchten bringen kann. Bewertet wurden die Beiträge von einer Fach-, Lehrer- und Schülerjury, der auch Mag. Michael Feldbauer und Hannah Zeiler angehörten. Die Jungtechnikerinnen und Jungtechniker aus Seckau haben diese Jury durch Fachwissen und Engagement überzeugt und sie durften sich über den guten dritten Platz in der Kategorie „Unterstufe“ freuen.

## Erfolgreiche Reifeprüfung am Abteigymnasium



Bei sehr heißen Temperaturen blieben die Kandidatinnen und Kandidaten der diesjährigen Reifeprüfung cool und konnten mit dem in acht Jahren erworbenen Wissen ihre Reife unter Beweis stellen. Erfreulicherweise gab es bei 27 KandidatInnen sechs ausgezeichnete und fünf gute Erfolge zu feiern. Nach einem berührenden Dankgottesdienst, zelebriert von Pater Leo, bedankte sich Dir. Mag. Wilhelm Pichler bei der diesjährigen Vorsitzenden Dir. Mag. Julia Fruhmann aus Bruck/Mur, die für ein positives Prüfungsklima sorgte. Beim wunderbaren, traditionellen Festmahl in den Räumen des JUFA, garniert mit musikalischen Beiträgen der MaturantInnen, wurde die Reifeprüfung gebührend gefeiert.

Mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden haben: Michael Berliz, Sebastian Mörzl, Paula Pfenich, Lydia Pichler, Katharina Simon, Anna-Maria Wedenig

Gute Erfolge erreichten: Anna Gruber, Adrian Kranz, Sophie Krenn, Felix Oberascher, Maximilian Wachter

Bestanden haben: Sophia Bassetti, Sebastian Gänzler, Lisa Glatz, Nina Göttfried, Anna Gscheider, Patrick Herberstein, Michael Heritschgo, Kajetan Kaplaner, Michaela Kleier, Angelika Kolb, Matthias Leitgeb, Marie-Sophie Nöstelhaller, Laura Schatz, Philip Sorger, Lukas Toma.

# Alt-Seckau

Weitere aktuelle Infos

sind zu finden unter: [www.alt-seckau.at](http://www.alt-seckau.at)



ORF-Redakteur Peter Schneeberger im Gespräch mit Friedrich von Thun in Seckau (Foto: ORF, Pre TV, Rene Schuh)

## Schlüssel zur Ernsthaftigkeit. Ein Interview mit Friedrich von Thun

*Anlässlich der Serie Sommergespräche in der Kleinen Zeitung entstand jenes von Bettina Oberrainer geführte Interview, welches in der Murtal-Ausgabe der Kleinen Zeitung von Sonntag, den 27. August 2017 zu lesen war und das nachfolgend nochmals abgedruckt ist. Nur wenige Wochen zuvor suchte Friedrich von Thun gemeinsam mit einem ORF-Kamerateam Seckau auf: Zu seinem 75. Geburtstag entstand unter dem Titel Orte der Kindheit eine Reportage über die Jugendzeit des Schauspielers, welche der ORF am 17. September erstmals ausstrahlt.*

Eine „blaßblaue Frauenschrift“ spielt in seinem Leben eine besondere Rolle, als Gymnasiast in Seckau ist er beinahe ein Lausub. Wir schlagen für Schauspieler Friedrich von Thun die Klappe. Brahms als klassische Geräuschkulisse im Hintergrund. Später Jazz und Guldas Klaviersonaten. „Die bringen mich in eine gewisse Stimmung, erzeugen Gelassenheit.“ Friedrich von Thun bereitet sich auf den ersten Drehtag einer Fernsehproduktion vor. Arbeitstitel „Zimmer mit Stall“, Aglaia Szyszkowitz spielt auch eine Rolle. Der 75-jährige Grandseigneur vieler TV- und Filmproduktionen, jüngster Sohn einer mährischen Adelsfamilie, residiert in keinem Stall. „Ich wohne in einer normalen Wohnung, schaue auf den Englischen Garten.“

***Herr von Thun, Sie sind heute in München aufgewacht. Eine Weißwurst zum Frühstück stilgerecht ausgezuzelt oder mögen Sie gar keine?***

Friedrich von Thun: Heute noch nicht, ich schätze diese Spezialität mittlerweile durchaus, habe mich aber daran gewöhnen müssen, weil ich österreichische Würstel gewohnt bin. Ich schließe mich orthodoxen Regelungen aber nicht an, sondern schneide statt zuzele.

***Als Gymnasiast in Seckau stand sicher Anderes am Frühstückstisch...***

In den ersten Jahren war es sehr spartanisch. Ein Stück Weißbrot, ein Stück Schwarzbrot, Kaffee. Und eine Marmelade – wahrscheinlich aus Kriegsbeständen. Das Essen betreffend erinnere ich mich nicht positiv an Seckau. Wir haben richtig Hunger gehabt, ein Bäcker hat uns heimlich Brot zugesteckt.

***Welche Besonderheit bringen Sie mit Seckau in Verbindung, gibt es dort Einzigartiges?***

Es ist sicher ein besonderer Ort, ich habe acht Jahre meines Lebens dort verbracht. Aber es gibt Orte, wo man etwas erlebt, gefunden hat.

***Haben Sie einen Sehnsuchtsort?***

Eigentlich – nicht mehr. Ich war auf der ganzen Welt unterwegs. Asien, Australien, Südamerika, und hatte überall das Gefühl, es war schön, es war gut. Ziel ist, man kommt irgendwo zur Ruhe. Insofern ist der Sehnsuchtsort nicht geografisch, er ist seelisch.

***Ich zitiere aus „Der Name der Rose“, Ecos grandiosem Klosterroman: „Wie friedlich wäre doch das Leben ohne die Liebe, ... wie ruhig ... wie sicher ... und wie öde.“ Was fällt Ihnen dazu ein?***

Bei der Verfilmung hat der Toningenieur einen Platz gesucht, er sollte „Stille“ aufnehmen. Ich habe ihm empfohlen, nach Seckau zu fahren, sich in den Kreuzgang zu setzen. Er hat das tatsächlich gemacht. Im Film „hört“ man also die Stille aus Seckau.

***In Seckau wurde Ihre schauspielerische Ader geweckt. Welche Rollen haben Sie dort gespielt?***

Wallenstein, Ali Baba, den Erzherzog Johann ... Es gab einen „Theaterpater“, er hat mich animiert und das Gefühl gehabt, es macht mir Spaß. Es war eine willkommene Abwechslung zum Lernen von Griechisch-Vokabeln. Und es ist tatsächlich mein Beruf geworden.

***Zu den ersten kleinen Filmrollen in München zählte „Heirate mich, Cherie“. Zu wem würden Sie das heute sagen?***

Da fällt mir überhaupt niemand ein.

***1964 drehten Sie „Lausbubengeschichten“. Sind Sie auch ein Lausbub, ein großer?***

Ich weiß nicht, ob man mich als Lausbub bezeichnen würde. In der Seckauer Zeit war ich dem schon sehr nahe. Aber es zählte die Freundschaft, die soziale Gruppe, die war schon sehr gut.

***Sie sind heute bei den „Altseckauern“.***

Ja, ich komme zwar nicht zu den alljährlichen Treffen, weil ich im Sommer meist arbeite. Aber für nächstes Jahr haben wir einen Termin vereinbart.

**2018 feiert die Diözese Graz-Seckau ihr 800-Jahr-Jubiläum, die Basilika wird grundlegend saniert, war bis auf ihren Bauch offen. Ein mystisches Unterfangen, ideal für eine Filmkulisse. Fällt Ihnen dazu ein Gruselschocker ein?**

Das war natürlich ein wilder Eindruck. Ich habe es gesehen, denke aber nicht daran, dort einen Film zu drehen. Für mich war Seckau ein Ort der Stille, nicht einer für einen Gruselschocker.

**Friedrich Ernst Peter Paul Maria Thun-Hohenstein. Sie sind adelshistorisch ein Herr „Graf von Thun und Hohenstein“. Werden Sie noch so angesprochen?**

In Deutschland bleibt der Titel, meine ganze Familie wird so genannt. Er unterscheidet sich von anderen, ist mein Künstlernamen geblieben. Das hat aber nichts mit Standesdünkel zu tun, hat pragmatische Gründe.

**Sie waren bei vielen Produktionen dabei, sind Sie auf eine besonders stolz beziehungsweise ist eine entsetzlich peinliche Rolle darunter?**

Im Nachhinein wäre Vieles nicht nötig gewesen, aber manchmal zählen wirtschaftliche Gründe, das ist auch okay. Die „blaßblaue Frauenschrift“ von Axel Corti spielt in meinem Leben eine besondere Rolle. Das war eine große Herausforderung und ein Schlüssel zur Ernsthaftigkeit, wie man sich Rollen nähert. Meine peinlichen Momente behalte ich lieber für mich. Schulmädchen-Report 1971, „Was Eltern den Schlaf raubt“.

**Was raubt Ihnen den Schlaf?**

Das hängt von der Situation ab. Im Moment nichts, aber man macht sich immer Sorgen um Kinder und Enkelkinder, weil die Welt aus den Fugen gerät.

**Ein Grund, nicht mehr unterwegs zu sein?**

Nein, aber es gibt nichts Feigeres, als mit einer Bombe zum Fußballstadion zu fahren. Und wie krank ist es, mit einem Wagen in eine Menschenmenge zu rasen, Kinder umzubringen, und sich dann nicht zu stellen. Das sollen „tapfere Krieger“ sein?

**Stichwort Fußball, gehen Sie ins Stadion?**

Ich bin manchmal in der Allianz-Arena. Das hat mit Ästhetik zu tun, mit einer großen Form. Spielen die Bayern ein großes Match, geht es ja um die Gesamtleistung einer Mannschaft, und das kann wie ein gutes Orchester sein (schmunzelt hörbar, Anm.). Ein „Orchester im Stadion“.

**Sie machen nicht den Eindruck, dass Ihnen mit 75 Jahren die schauspielerische Luft ausgeht. Wie bleiben Sie fit?**

Ich habe jetzt einen Film nach dem anderen gemacht und einfach das Glück, dass mir mein Beruf Freude macht. Ich wünsche mir viele gute Drehbücher mit jungen Regisseuren.

## 10-jähriges Maturajubiläum des 2007er Jahrgangs



Am Petersplatz fand sich die Maturaklasse 2007 für ein Foto ein.  
(Foto: Christoph Rattinger)

Alle anderen wurden alt. 10 Jahre ist es her, dass Angela Pichlers „Stühhhh“ durch das Klassenzimmer hallte, Schicho Hans mit fliegenden Kreidestücken die Unruhestifter auszuräuchern versuchte und wir unseren Hunger im Speisesaal mit Tortellinisuppe stillten – Grund genug, sich als Klasse ein Wochenende lang zu treffen um der alten Zeiten zu gedenken.

Kulturell interessiert, wie wir es auch schon in den 2000ern waren und inspiriert durch eine Klassenfahrt in der Unterstufe, trafen wir uns am Vormittag des 19. August in Hüttenberg. Dort folgten wir einer Führung durch das Heinrich Harrer Museum. Ein anschließendes Mittagessen im Löllinggraben stärkte uns für den Nachmittag. Als weiterer Programmpunkt stand ein Minimundusbesuch an.

Am Abend verfielen wir in alte Sitten und wussten schnell: auch nach 10 Jahren hat unsere eingeschweißte Klassengemeinschaft noch immer Bestand.

Es war sehr schön, dass wir uns in so großer Runde wiedergesehen haben und ich freue mich auf ein Treffen in fünf Jahren!

*Christina Vetta (AS 07)*

### Treffen

Das nächste Alt-Seckauer Treffen in Graz findet am Donnerstag, dem 19. Oktober 2017, mit Beginn um 19 Uhr im Gösserbräu, Neutorgasse 48 statt

### Todesfälle

**Peter Stipsicz, AS 64, am 30. April 2017**

# Programmorschau



[www.seckau-kultur.at](http://www.seckau-kultur.at)

## Musikalischer Herbst

**Donnerstag, 19. Oktober 2017, 20 Uhr,  
Hofwirt Seckau**

Die Crossfiedler

Elisabeth Koval - Geige, Blockflöte, Gesang

Reinhard Ziegerhofer - Bass, Gesang

Dominik Koval - Gitarre, Gesang

Daniel Fuchsberger - Schlagzeug, Marimba, Gesang

Eintritt Erwachsene/Studenten: EUR 12,-/8,-



**Sonntag, 3. Dezember 2017, Basilika**

„Festgottesdienst“ zum Abschluss der Basilikasanierung

Beginn der Feierlichkeiten zum 800 Jahr Jubiläum der Diözese Graz-Seckau

## Eintrittskarten für Konzerte

Förderer von Seckau Kultur (EUR 70,-/Jahr), SchülerInnen des Abteigymnasiums und Alt-seckauerInnen mit bezahltem Mitgliedsbeitrag haben bei allen Veranstaltungen freien Eintritt. Es wird jedoch gebeten, schon rechtzeitig über die Verwaltung Platzkarten für Einzelveranstaltungen zu reservieren. Mitglieder des Vereines Seckau Kultur (EUR 30,-/Jahr) erhalten beim Kauf einer Karte an der Abendkasse einen entsprechenden Nachlass. Kartenvorverkauf/Reservierungen: Abteiverwaltung Seckau, Tel. 03514/5234-0, email: [verwaltung@abtei-seckau.at](mailto:verwaltung@abtei-seckau.at)

Tyrolia Verlag  
Innsbruck - Wien 2017  
128 Seiten, 12,5 x 20,5 cm  
gebunden mit Schutzumschlag  
ISBN 9783702225857  
EUR 14,95

**Angelika Walser:**  
**In deiner Nähe geht es mir gut.**  
Warum Freundschaften  
lebensnotwendig sind.



Sie ist ein so selbstverständlicher Bestandteil unseres Lebens, dass wir selten über sie nachdenken: die Freundschaft. Freundinnen und Freunde lachen und weinen miteinander. Sie sind da, wenn das Leben schwierig wird und der Weg steinig. Mit ihnen und an ihnen wächst man. Schon die antike Moralphilosophie wusste: Freundschaft ist einer der wichtigsten Glücksfaktoren im Leben. Doch was macht eine echte Freundschaft aus? Was unterscheidet Freundschaften von anderen Beziehungen? Können Frauen und Männer miteinander befreundet sein? Und wie pflegt man die zarte Pflanze der Freundschaft, damit sie blühen und gedeihen kann? Als Kontrapunkt zur Tendenz, Beziehungen zu instrumentalisieren und zu verzwecken, wirbt dieses Buch dafür, in Zeiten des Individualismus die private und gesellschaftliche Bedeutung von Freundschaft wieder neu zu entdecken. Ein Plädoyer für den einzigartigen Stellenwert der Freundschaft!

Angelika Hauser, geb. in Stuttgart, Studium der katholischen Theologie und Germanistik in Würzburg und München, war als Religionslehrerin im Journalismus, in der Erwachsenenbildung und bei den „Wiener Theologischen Kursen“ tätig. Von 2013 bis 2015 lehrte die habilitierte theologische Ethikerin an der Kirchlich-Pädagogischen Hochschule Wien-Krems. Seit September 2015 ist sie Universitätsprofessorin für Moraltheologie und Spirituelle Theologie an der Universität Salzburg. Bioethische Fragen und Gender Studies gehören u. a. zu ihren Forschungsschwerpunkten.

**Monika Resler**

Tyrolia Verlag  
Innsbruck - Wien 2017  
144 Seiten, 66 farb. Abb.  
20 x 20 cm, gebunden, Leseband  
EUR 14,95  
ISBN 9783702236311

**Ingrid Penner / Franz Kogler :**

## **Mit dir auf dem Weg**

Von Gott begleitet durch das Jahr  
Herausgegeben vom Bibelwerk Linz



**S**ehnsucht nach Tiefe. Das Bibelgeschenkbuch für viele Anlässe. „Gottes Wort – so flüchtig und scheu. Es klingt und verkündet, verhallt und entschwindet. Jag ihm nicht nach, du wirst es nicht fassen. Lasse dich nieder und öffne dein Ohr.“ So lautet der Anfangsimpuls aus diesem Buch, das einlädt, regelmäßig innezuhalten, und sich beschenken zu lassen: von einem biblischen Wort, einem ansprechenden Bild und einem kurzen Text, der die Frohbotschaft im Hier und Heute erspüren lässt. Die Texte eignen sich sowohl für eine persönliche Auszeit, aber ebenso als Einstiegsimpuls für Gesprächsrunden oder als Vertiefungs- bzw. Meditationstext für den Gottesdienst. Dieser inspirierende Bildband ist ein Jahresbegleiter, der durch die Zeiten und Feste des Kirchenjahres führt und sich hervorragend als Geschenk für verschiedenste Anlässe eignet.

*Monika Resler*

Tyrolia Verlag  
Innsbruck - Wien 2017  
26 Seiten, illustriert  
ISBN 9783702236434  
EUR 14,95  
ab 5 Jahren

**Hubert Gaisbauer / Birgitta Heiskel:**

## **Franz von Assisi.**

Das Leben des Franziskus von Assisi  
in schlichten Worten für Kinder erzählt



**D**er argentinische Jesuit Jorge Mario Bergoglio entschied sich für den Papstnamen Franziskus, um zu zeigen, dass sein besonderes Augenmerk den Armen und Benachteiligten, der Nächstenliebe und der Bescheidenheit gilt. Eine Lebenshaltung, für die der heilige Franz von Assisi weltweit bekannt ist.

Franziskus-Experte Hubert Gaisbauer stellt sich der Aufgabe, das Leben dieses Heiligen mit seinen entscheidenden Situationen und Wendungen für Kinder aufzubereiten. Dabei arbeitet er vor allem jene Aspekte heraus, die an unser aktuelles alltägliches Leben anknüpfen: Schöpfungsverantwortung, Achtsamkeit, Nächstenliebe, Bescheidenheit und Dankbarkeit. Zur Einbettung seiner ausgewählten Szenen in die gesamte Lebensgeschichte des Franziskus findet sich am Schluss noch eine kurze Überblicksbiografie.

Die Brücke zur Gegenwart schlägt die Illustratorin Birgitta Heiskel in ihren Bildern, in denen sich oft dezente Hinweise auf moderne Bezüge der Erlebnisse des heiligen Franziskus angelehnt an religiöse Farb- und Bildsymbolik, abseits von Kitsch und Lieblichkeit finden.

*Monika Resler*

# Vergelt's Gott

allen Spendern - 16.3.2017 - 15.08.2017  
(Kto.: IBAN AT35 3834 6000 0800 0002,  
BIC RZSTAT2G346, RB Aichfeld eGen)  
inkl. Fortsetzung aus Heft Nr. 101-1/17



P. Prior Johannes & Br. Koloman  
(Foto: Michael Regner)

## A

**Augustinerchorherrenstift Klosterneuburg 3400  
Klosterneuburg**  
**Don Bosco Schwestern Sr. Maria Maul 5020  
Salzburg**  
**Kongregation der barmherzigen Schwestern  
vom hl. Vinzenz von Paul 5020 Salzburg**  
**Provinzialat der Grazer Schulschwestern 8010  
Graz**  
**Helga Ableidinger 1080 Wien**  
**DI Georg Adam 8042 Graz**  
**Dr. Berit u. Dr. Christian Agnoli 8763 Möder-  
brugg**  
**em. Bischof Dr. Maximilian Aichern 4010 Linz**  
**Dr. Stefan Alber-Glanstätten 9220 Velden**  
**Klaus Astl 7540 Güssing**  
**Militärdekan Mag. Franz Auner 8010 Graz**  
**Walpurga Auner 8010 Graz**

## B

**Dr. Maria Th. Bablik 1190 Wien**  
**Karl Bachler 8940 Liezen**  
**Matthäus Bärnthaler 8724 Spielberg**  
**Ing. Mag. Hermann Bahr 2371 Hinterbrühl**  
**Siegfried Bamschabl 8600 Bruck/Mur**  
**Erika Barabas 1060 Wien**  
**Erika Bauer 1210 Wien**  
**Dr. Alfred Bauer 8044 Graz**  
**Univ. Prof. Dr. Kurt Baumann 8043 Graz**  
**Alois u. Annemarie Baumgartner 8054 Graz**  
**Karl Baumgartner 8600 Bruck/Mur**

**Mag. Hans Baumgartner 9170 Ferlach**  
**HR Dr. Rudolf Beer 1190 Wien**  
**Hans u. Justine Bendl 8713 St. Stefan ob Leoben**  
**Dkfm. Heinrich G. Berg 1090 Wien**  
**Prof. Dr. Walter Bernhart 8042 Graz**  
**Regierungsrat Berthold Bernhauser 8750  
Judenburg**  
**Bmstr. Ing. Hans u. Helga Berr 8724 Spielberg**  
**Univ. Prof. i. R. Dr. Wolfgang Beyer 8010 Graz**  
**Sägewerk Hannes Bichler Hans u. Gerlinde  
Bichler 8723 Kobenz**  
**B.A. Brigitte u. Christian Bilek 8750 Judenburg**  
**Sigrid Birnbacher 8720 Knittelfeld**  
**DI Reinhold Bischof 8010 Graz**  
**Prof. Mag. Heribert Bissenberger 4820 Bad Ischl**  
**DI Ernst Bistricky 1030 Wien**  
**Anton Blohberger 2351 Wr. Neudorf**  
**Michael Blüml 9162 Weitzelsdorf**  
**Ing. Michael Bock 1230 Wien**  
**Walter Bogner 8010 Graz**  
**Robert Bolz 81479 München**  
**Mag. Gerfried Bradacs 8330 Feldbach**  
**Mag. Ewald Bräuer 8010 Graz**  
**Walter u. Helene Brandl 8680 Mürzzuschlag**  
**DI Robert Broer 8970 Schladming**  
**Helmuth Brunhuber 4050 Traun**  
**KR Franz Brunner 8720 Apfeldorf**  
**Franz und Christine Büchsenmeister 8054 Graz**  
**Ing. Gerold Bullmann 8010 Graz**  
**Edith Burggasser 2344 Maria Enzersdorf**  
**Johann Burgstaller 8722 St. Margarethen**

Univ.Doz.Dr. Felix Butschek 1010 Wien  
Klara Buttazoni 8010 Graz

## C

Mag. Jessica Cernko 8724 Spielberg  
Dr. Günter Cerwinka 8225 Pöllau  
DI Michael u. Birgit Coutandin 8600 Oberaich  
Dr. Andrea Cronenberg 8010 Graz  
Christof Czejja 1080 Wien  
DI Josef Czernin-Kinsky 4251 Sandl

## D

DI Wolfgang Daimer 8850 Murau  
Dkfm. Ludwig Decrinis 1090 Wien  
Irmgard u. Johann Demmel 8722 St. Margarethen  
Brigitte und Herbert Demmel 8740 Zeltweg  
Franz Dengg 8763 Möderbrugg  
Mag. Rupert Dirnberger 8524 Bad Gams  
Hofrat Prof. MMag. DDr. Helmut Dörfler 8665 Langenwang  
Günther Dörflinger 9620 Hermagor  
Dr. Regina u. DI Mag. Josef Doppelbauer 1030 Wien  
DI Rudolf Dorneger 8046 Graz  
Heide Drexler 8712 Proleb

## E

Dr. Gerald Edelhofer 8700 Leoben  
Pfarrer Albert Egender 6933 Doren  
Veronika Egger 8680 Mürzzuschlag  
Prof. Dr. Klaus u. Heidi Ellen Ehrenberger 1090 Wien  
Utha Eisendle 8010 Graz  
Abt em. Dr. Burkhard Ellegast 3390 Melk  
Sophie Endthaller 2340 Mödling  
Ingrid Erhart 8761 Pöls  
Irma Eska 8793 Trofaiach  
Dr. Hans Exner 8750 Judenburg

## F

Josef Fantic 8020 Graz  
Dr. Peter Farkas 8430 Tillmitsch  
Peter-Michael Fehrer 8724 Spielberg  
DI Heimo u. Dr. Heidi Fell 8047 Graz  
Prof. Kurt Ferstl 8707 Leoben  
Prof. Mag. Andreas Fertin 1020 Wien  
Hans Anton Fichtinger 1130 Wien  
Mag. Gerhard Filsegger 8250 Vorau  
Mag. Josef Fink 8010 Graz

Dr. Otto Fluch 8045 Graz  
Geistl. Rat Pfarrer Josef Fötsch 8911 Admont  
Maria-Anna Foramitti 1180 Wien  
Werner Forstner 8750 Judenburg  
Elisabeth Fragner 8732 Seckau  
Herta Frank 8724 Lind  
DI Dr. Eberhard Franz 8051 Gösting  
Ing. Erich Franzel 1190 Wien  
Ernst Fraydenegg-Monzello 6020 Innsbruck  
Dr. Wolfgang Freilinger 4840 Vöcklabruck  
Mag. Christian Freitag 8715 Feistritz  
Prim. Dr. Fedor Fritsch 1000 LJUBLIJANA  
Gudrun Fritsche 8793 Trofaiach  
Anna Fuchshuber 4063 Hörsching

## G

H. Gaisrucker 1130 Wien  
Dr. Leonore und Peter Gajdosik 1200 Wien  
DI Michael Gangl 8010 Graz  
Martin Gansterer 1170 Wien  
Dr. Heribert Gasser 8010 Graz  
Dr. Günther Gell 8044 Graz  
Dr. Josef Germ 2103 Langenzersdorf  
Karl Glanz 8010 Graz  
Mag. Sylvia u. Ewald Glatz 8740 Zeltweg  
Prok. Friedrich Glöckler 2500 Baden  
Mag. Robert Glück 8462 Gamlitz  
Karin u. Roland Göbner 8720 Knittelfeld  
Harald Goldbacher 8054 Graz  
Dr. Peter Grabensberger 8041 Graz  
Cranpool Grabner KG Dkfm. Wolf-Dieter Grabner 8714 Kraubath  
DI Herbert Grahornig 9710 Feistritz an der Drau  
Mag. Gabriela Grassl 1220 Wien  
DI Alfred Gratzl 2345 Brunn a. Gebirge  
DI Wolf Greiner 6700 Bludenz  
DI Dr. Michael Grill 8700 Leoben  
Univ.-Prof. Helmuth Grössing 1080 Wien  
Augustin Gruber vlg. Moar 8731 Gaal  
KR Dir. Mag. P. Gebhard Grünfelder 8911 Admont  
Maria Gutschl 8724 Spielberg

## H

Dr. Edda Habeler 8010 Graz  
Benediktinerstift Kremsmünster P. Hubert Habermaier 4550 Kremsmünster  
Pfarrer Mag. Josef Hacker 8605 Kapfenberg  
KR Herwig Hadwiger GmbH & Co KG 1090

## Wien

Dr. Johann Hahn 4320 Perg  
Cornelia Hainisch 1190 Wien  
Provisor Franz Handler 8322 Eichkögl  
Josef Harb 8053 Graz  
Bärbel u. Karl Hartleb 8753 Fohnsdorf  
Martin Hartleb 8967 Haus  
Dr. Günther Hartlieb 9330 Althofen  
Franz Hasenburger 8342 Gnas  
HOL Alois Hasler 8750 Judenburg  
Hermann Haßler 8753 Aichdorf  
Susanne Haubmann 8732 Seckau  
Ing. Karl Haupt 1140 Wien  
Dr. Sigrid Hauszer 8042 Graz  
Benediktinerstift Seitenstetten Hochw. Altabt  
Berthold Heigl OSB 3353 Seitenstetten  
Dkfm. Hermine Heitzinger 2345 Brunn am  
Gebirge  
Thomas Held 8732 Seckau  
Elisabeth Hergenits 8262 Ilz  
Brigitte Hermann 8521 Wettmannstätten  
Christine Herold 2572 Kaumberg  
Erna Heschl 8720 Knittelfeld  
Dr. Karin Hesse 1140 Wien  
Univ. Prof. DDr. Alois Hiermann 8062 Kumberg  
Gerhard Hierzer 1090 Wien  
Dr. Ernst Karl Hinner 8763 St. Oswald - Möder-  
brugg  
Annette Hirzegger 8700 Leoben  
Ing. Franz Höhle 1090 Wien  
ÖKR DI Peter Höppler 3484 Seebarn/Wagram  
Andrea u. Albert Hoffer 8753 Fohnsdorf  
Mag. Walter Hofmann 1100 Wien  
Edith Holzer 8212 Pischelsdorf  
Dr. Gertraud Hopferwieser 8020 Graz  
Franz Hora 1020 Wien  
Dr. Nikolaus Horn 1190 Wien  
Dkfm. Dr. Werner Hoschkara 1030 Wien  
Dr. Alexander Hradeczký 8010 Graz  
Dr. Nikolaus Hronovský 8720 Knittelfeld  
Dr. Alfons Huber 1130 Wien  
Maria Huber 2500 Baden  
Karl Hübler 8720 Knittelfeld  
Mag. Theo Hückl 4470 Enns  
DI Fridrun Hussa 8043 Graz  
Brigitte Hyden 8720 Knittelfeld

## J

Rosa Jamnig 8010 Graz  
Dorothea Jauffer 8010 Graz

Liselotte Jauffer 8020 Graz  
Anton Johné 8054 Graz  
Dr. Rupert Judmaier 8720 Knittelfeld  
Gernot u. Elisabeth Jüttner 8010 Graz

## K

DI Reimar Kahler 8042 Graz  
Edeltraud Kainbacher 8750 Judenburg  
DI Franz Kainersdorfer 8792 St. Peter-Freien-  
stein  
Dr. Elisabeth Kaltenbäck 1040 Wien  
Prof. Mag. Günther Kammerer 2230 Gänsern-  
dorf  
Erhard Kampl 8741 Weißkirchen  
em. Bischof Dr. Egon Kapellari 8010 Graz  
Heidi & Heribert Kargl, vlg. Kühberger 8732  
Seckau  
Dr. Otto Karner 1040 Wien  
Dkfm. Dr. Otto Kaspar 6020 Innsbruck  
Egon Katinsky 5020 Salzburg  
Gertrud Kawann 8010 Graz  
DI Helmut Kerres 8732 Seckau  
Ute Kettisch 8054 Graz  
Dr. Helga Kiess 1120 Wien  
OSTR Dr. Werner Kindig 8020 Graz  
DI Bernd u. Elke Kirchhoff 8724 Spielberg  
Ellinor Kisselbach 35625 Hüttenberg  
Mag. Dagmar Kleewein 9064 Krobathen  
Brigitta Kleisner 8720 Knittelfeld  
Johann Christoph Klepsch 1080 Wien  
Klepsch Wilhelm 5710 Kaprun  
Msgr. DDr. Johannes Klinger 1190 Wien  
Geistl. Rat Blasius Klug 8463 Leutschach  
Dr. Peter Kmet 6020 Innsbruck  
Prof. Irmengard Knitl 1080 Wien  
Dechant Erich Kobilka 8970 Ramsau a. d. Kulm  
Elisabeth Köck 8510 Stainz  
Prof. Mag. Heribert Kögler 8042 Graz  
Dr. Friedrich Köhl 2100 Korneuburg  
Maria König 8490 Bad Radkersburg  
Regina u. Johannes Kogler 8732 Seckau  
Volksanwalt a. D. Dr. Herbert Kohlmaier 1230  
Wien  
Iris Koller 8833 Teufenbach  
Mag. Franz Kollmann 8750 Judenburg  
Josef Kopf 2384 Breitenfurt  
Matthias Korb 8722 St. Margarethen  
Pfarrer Mag. Wolfgang Koschat 8091 Jägerberg  
Dr. Franz Kotzent 8940 Liezen  
Ing. Peter u. Ernestine Kovacic 8605 Kapfenberg

DI Ottokar Kramer 1130 Wien  
Friederike Kramreiter 1090 Wien  
Dr. Josef Kranz 8010 Graz  
Hermann Kranz 8722 St. Margarethen  
Pfr. Walther Kratzer 2361 Laxenburg  
Mag. Elmar Krauland 8732 Seckau  
Dr. Gustav Krempel 8700 Leoben  
Irmgard Kresic 1020 Wien  
Dr. Ulrich Kreunz 8063 Eggersdorf bei Graz  
Dr. Klaus Krischan 8940 Liezen  
Mag. Dr. Peter Kubalek 2500 Baden  
DI Martin Kubat 8010 Graz  
Josef Kummer 8083 St. Stefan  
Therese u. Paul Kutilin 8605 Kapfenberg  
DI Dr. Hans Kutzbach 1010 Wien

## L

Dr. Heinz u. Gabriele Lackner 8054 Graz  
Pfarrer Mag. Gottfried Lammer 8753 Fohnsdorf  
Dir. Herbert u. Helga Lampel 1130 Wien  
Baumeister DI Franz Lang 1040 Wien  
Mag. Johannes Lang 8345 Straden  
Hedwig H. Langer 3735 Columbus  
Mag. Angelika Lantzenberg 8046 Graz  
Helmut Lassnig 8720 Knittelfeld  
Roman Lechner 2813 Lichtenegg  
Mag. Dr. Heribert Lehenhofer 1200 Wien  
Dr. Manfred Leithe-Jasper 1060 Wien  
Pfarrer Mag. Johann Leitner 8184 Anger  
Michaela u. Martin Leitner 8732 Seckau  
Pfarrer Mag. Winfried Lembacher 8572 Bärnbach  
Henrike Lenz 8053 Graz  
Univ. Prof. Dr. Hans Leopold 8043 Graz  
Dr. Irmtraud Letzner 8020 Graz  
Raiffeisenbank Aichfeld eGen Dir. Mag. Robert Liebming 8720 Knittelfeld  
Mag. Martin Lienhart 8054 Graz  
Mag. Kurt Lillie 8700 Leoben  
Peter u. Brigitte Lindinger 8723 Kobenz  
Mag. Bernd u. Gudrun Lippacher 8720 Knittelfeld  
Mag. Dieter Lippert 1130 Wien  
HR Dir. Dr. Dieter Litschauer 1140 Wien  
Dr. Wilhelm Löwenstein 3400 Klosterneuburg  
Franz u. Inge Loibnegger 8723 Kobenz  
Militärdekan Mag. Dr. Emanuel Remo Longin - Moederndorff 9063 Karnburg  
Christa Loy 8700 Leoben  
Evelyne Loy 8720 Knittelfeld

Mag. Josef Luipl 8700 Leoben  
Erwin Lutzenberger 88131 Lindau

## M

Prim. Dr. Barbara Maafel 8010 Graz  
Dr. Michael Maafel Rudpichi 8850 Murau  
Mag. Phil. Helmut Macher 8046 Graz  
Horst Magerl 8713 St. Stefan o. Leoben  
Dr. Walter Malousek 1020 Wien  
Alfred Mandl 8045 Graz  
Mag. Herbert Marady 2700 Wiener Neustadt  
DI Anton Mares 1030 Wien  
Mag. Walter Martitsch 9020 Klagenfurt  
Max Maurer 1210 Wien  
William Meijer 2391 Kaltenleutgeben  
Landes-Hypothekbank Steiermark AG 8750 Judenburg  
Josef Michalsky 2340 Mödling  
Mag. Andrea Michelfeit 2564 Furth an der Triesting  
Pfarre St. Severin P. Siegfried Mitteregger SDB 4020 Linz  
Alt-Dechant Msgr. Clement Moder 8850 Murau  
Ingrid Mondon 8750 Judenburg  
Othmar Morianz 9472 Ettendorf  
Dr. Hannes Moritz 1140 Wien  
DI Hermann Moschig 8010 Graz  
Ingrid Moschitz 8044 Graz  
Mag. Gertrud Moser 8010 Graz  
Werner Mostegel 8580 Köflach  
Dolores & Anton Müller 5570 Mauterndorf  
Dipl. Päd. Ulrike Müllner-Ruderer 8055 Graz  
Univ. Prof. Prim. Dr. Ingomar Mutz 8641 St. Marein

## N

Barbara u. Walter Nemecek 8700 Leoben  
Mag. Christiane Neppel 8010 Graz  
Ing. Georg Neuper 8762 Pölstal/Oberzeiring  
Evelyn Neussl 8794 Vordernberg  
Johanna Neuwirth 8724 Spielberg  
Mag. Christine u. Roland Nilica 8715 Feistritz  
Stift Lilienfeld Abt. Mag. Matthäus Nimmervoll OCist. 3180 Lilienfeld  
DI Dieter Nitsche 8010 Graz

## O

DI Herbert Obermaier 8732 Seckau  
ROL Gerrit Edda Obermayr 8454 Arnfels  
Ferdinand Oberthaler 4820 Bad Ischl

Siegfried Offenbacher 2380 Perchtoldsdorf  
Prim. Dr. Johann Offenbacher 8010 Graz  
Josef Orasche 8774 Mautern  
Dr. Ernst W. Ortenburger 1010 Wien

## P

Doris Pacchiaffo 8010 Graz  
Gilda Pacher 8753 Fohnsdorf  
Georg Pachlinger 8831 Schönber-Lachtal  
Christine Paier 8720 St. Magarethen  
Clown Doctors Salzburg Gf. Claudia Pallasser  
5300 Hallwang  
Clemens Papak 1130 Wien  
Mag. Dr. Karl Paulhart 2102 Bisamberg  
Dr. Margarete Pengg 8623 Aflenz  
Dr. Georg Petek-Smolnig 1050 Wien  
OSR Odo Peter 8732 Seckau  
Dr. Astrid Petersmann 69118 Heidelberg  
Jelena Petrovic 8720 Knittelfeld  
Emmerich Pfeiffer 3071 Böhheimkirchen  
Herbert Pichlbauer 8254 Wenigzell  
Albrecht Pichler 8242 St. Lorenzen  
Mag. Peter Pichler 8501 Lieboch  
Hubert Pichlmair 8733 St. Marein  
Dr. Wolfgang J. Pietsch 8045 Graz  
Dkfm. Karl Pilnacek 1160 Wien  
Martin Pinsolitsch 1220 Wien  
Dkfm. Herbert Pircher 8720 Knittelfeld  
Prof. Dr. Hildegunde Piza 1130 Wien  
DI Christine Plaza Pietersz-Falkner 1080 Wien  
Univ.-Prof. Dr. Willibald Plessas 8042 Graz  
Bgm. Simon Pletz 8732 Seckau  
Karl Pölzler 8184 Anger  
Ferdinand u. Frieda Poier 8720 Knittelfeld  
Pfarrer Mag. Wolfgang Posch 8054 Graz  
HR Dr. Ingeborg Postl 8010 Graz  
Pfarrer Rudolf Potengowski 85051 Ingolstadt  
Ing. Horst Pototschnig 8052 Graz  
Dr. Monika Prader 1130 Wien  
Anna Pradl 8047 Graz  
Bgm. Mag. Josef Pratter 8422 St. Nikolai  
Dr. Gerhard Prettenhofer 8061 Rinnegg/St.  
Radegund  
Margarete Pretzler 8600 Oberaich  
DI Alfred Pretzler 8952 Irdning  
DI Peter Prieler 7000 Eisenstadt  
Ernestine Primus 8741 Weißkirchen  
Gerhard Prix 8045 Graz  
Gen. Gerald Propst 3100 St. Pölten  
Dr. Robert Punkenhofer 08037 Barcelona

Prof. Mag. Rudolf Punkenhofer 8042 Graz  
Dir. Hermine u. Franz Pußwald 8740 Möbers-  
dorf

Cilli u. Fritz Putzer 3340 Waidhofen  
Dr. Georg Ramharter 8530 Deutschlandsberg  
Dr. Werner Ranegger 8720 Knittelfeld  
Mag. Hermine Ransmayr 5500 Bischofshofen  
Othmar Rauch 8020 Graz  
Irmgard Redik 8700 Leoben  
Gerta Redl 1160 Wien  
DI Bruno Regner 1070 Wien  
Cäcilia Regner 8623 Aflenz  
Stefan Reichmann 8732 Seckau  
Maria Reichsthaler-Golob 8724 Spielberg  
Wilhelm Reinhartz 4511 Allhaming  
Elfriede Reinisch 9400 Wolfsberg  
Hedi u. Karl Renhart 5020 Salzburg  
Mag. Gerhard Ressi 8700 Leoben  
Wolfgang Rettl 8753 Fohnsdorf  
Elisabeth u. Gustav Richter 1160 Wien  
Dr. Christoph Rieder 1120 Wien  
Karin Riegelbauer 1210 Wien  
Franz Riegler 8502 Lannach  
Gertrude u. Wolfgang Ringel 8770 St. Michael  
Ing. Hans Rinofner 8720 Knittelfeld  
Dr. Moritz Röttinger 1200 Brüssel  
Kurt Rohrhan 1070 Wien  
Franz Roider 3003 Gablitz  
Dr. Siegbert Rosenberger 8200 Gleisdorf  
Pfarrer Peter Rosenberger 8262 Ilz  
Pfarrer Herbert Rosezky 1180 Wien  
Diakon Heinz Rosinger 1220 Wien  
Walter Ruck 8786 Rottenmann  
Walter Rumpf 8605 Kapfenberg  
Günter Rupp 1120 Wien

## S

Dr. Reinhard Sachsenhofer 8714 Kraubath  
Helga Sager 8010 Graz  
Msgr. Prof. Dr. Franz Sammt 8700 Leoben  
Mag. Verena Santiago-Rodriguez 8723 Kobenz  
Pfarrer i.R. Ferdinand Sattler 8742 St. Anna  
Provisor Dr. Johannes Sauseng 8800 Unzmarkt-  
Frauenburg  
Rosi Schadler 8323 St. Marein  
MR Dr. Gottfried Schäffl 1180 Wien  
Ing. Hermann Schäffner 1235 Wien  
DI Hermann Schaller 8010 Graz  
Veronika Schaller 8054 Graz  
Reg. Rat Engelbert Schaller 8054 Graz

Helga Schantl 8401 Karlsdorf  
 Dr. Kurt Scharfetter 8020 Graz  
 Herbert Scheifinger 8713 St. Stefan ob Leoben  
 Ute Scheiner 8010 Graz  
 Scherübel's Söhne GmbH 8793 Trofaiach  
 Fritz Schicho 8723 Kobenz  
 Prof. Dr. Johann Schicho 8742 Obdach  
 Goldschmiede Karl Schicho 8750 Judenburg  
 Dr. Peter J. Schick 8010 Graz  
 Manfred Schießl 8010 Graz  
 Mag. Petra Schlapschy-Spitzer 8715 St. Lorenzen  
 Gerhild Schlesinger 8720 Knittelfeld  
 DI Hubert Schlossmacher 83404 Ainring-Mitterfelden  
 Dr. Hans u. Elisabeth Schmeja 6020 Innsbruck  
 Elisabeth Schmid 1160 Wien  
 Dr. Ulrike Schmidauer 4040 Linz  
 Willi Schmutz 8722 St. Margarethen  
 MilGen. Vikar i.R. Msgr. Anton Schneidhofer 8654 Fischbach  
 Dr. Wolfgang Schöberl 4020 Linz  
 DI Erwin Schoitsch 1100 Wien  
 Univ. Prof. Franz Schrank 8010 Graz  
 Stift Wilten S.H. Abt Raimund Schreier 6020 Innsbruck  
 Grita Schreimaier 8712 Niklasdorf  
 Prof. Dr. Anton Schrettle 8501 Lieboch  
 Karl Schuchnig 8753 Fohnsdorf  
 HR Dr. Peter Schurl 8502 Lannach  
 Dr. Doris Schwarz 8010 Graz  
 Dr. Reinhard Schwarz 8010 Graz  
 Dir. Helmut Schwarz 8792 St. Peter-Freienstein  
 Wolfgang Seemann 1150 Wien  
 Siegfried Seidler 8151 Hitzendorf  
 Prof. Mag. Augustin Semelliker 1010 Wien  
 Benediktinerstift St. Paul Mag. P. Gerfried Sitar 9470 St. Paul im Lavanttal  
 Dr. Monika Skalicky 1190 Wien  
 Lieselotte Slunetzko 5020 Salzburg  
 Mag. Helga Spellenberg 8010 Graz  
 Univ. Doz. DI DDr. Gerhard Sperl 8700 Leoben  
 OSR Karl Spitzhütl 2325 Himberg  
 Dr. Bruno Stachel 2700 Wiener  
 Direktor Gerd Stachel 8793 Trofaiach  
 Eva Stadelmann 8010 Graz  
 Dr. Wilfried Stadler 1010 Wien  
 Prälat Mag. Leopold Städtler 8010 Graz  
 Dr. Heinz Steiberger 3500 Krems  
 MMag. P. Thomas Stellwag OSB 8933 St. Gallen  
 Kurt Stelzer 8742 Obdach  
 Anton Stessl 8330 Feldbach  
 Mag. Karl Steurer 1220 Wien  
 Gertraud Stingl 8700 Leoben  
 Prof. Mag. Johann u. Herta Stockenreitner 1100 Wien  
 Hofrat Mag. Bernhard Stodulka 8330 Feldbach  
 Elfriede Stöckl 8045 Graz  
 Rudolf Stöffl 4063 Hörsching  
 Lydia Stolberg 8047 Graz  
 Mag. Gertrude Straka 8010 Graz  
 Univ. Prof. Dr. Erich Streißler 1180 Wien  
 DI Helmut Strobl 8471 Spielfeld  
 Arch. DI Wilfried Stummer 2540 Bad Vöslau  
 Stvarnik Bau GesmbH Ing. Michael Thomas Stvarnik 8753 Fohnsdorf  
 Dr. Leo Suda 4501 Neuhofen  
 Andreas Sundl 8732 Seckau  
 Maria Sumann 8010 Graz  
 DI Josef Szedonja 8490 Bad Radkersburg  
 Tibor Szokody 1150 Wien  
 HR Mag. Albrecht Szucsich 7000 Eisenstadt

**T**  
 Edith Täuber 1120 Wien  
 Ing. Heimo Tastel 8715 Feistritz  
 Äbtissin Carmen Tatschmurat OSB Haus Venio 80639 MÜNCHEN  
 Veronika Tauzmer 1130 Wien  
 Landwirt Alois Telser 8330 Feldbach  
 Berno Temmel 8720 Knittelfeld  
 Dkfm. Marie-Juliane Tessmar-Pfohl 8010 Graz  
 Ingrid Teufel 8753 Fohnsdorf  
 MR Dr. Emil Teuschel 8010 Graz  
 DI Heribert Teuschel 8041 Graz  
 Günther Thaller 8330 Feldbach  
 Peter Thanner 8850 Murau  
 BH a.D. HR Dr. Wolfgang Thierrichter 8720 Knittelfeld  
 Prof. Dr. Christine Thurnher 4020 Linz  
 MR Dr. Eduard Tiefenbach 8724 Spielberg  
 Eva Tockner 8010 Graz  
 Mag. phil. Gabriela Toma 8732 Seckau  
 DI Dr. Gerd Tomazic 8680 Mürzzuschlag  
 Mag. Gunter Tomitza 8010 Graz  
 Prof. Walter Toriser 1090 Wien  
 Ing. Armin u. Karin Traby 8753 Fohnsdorf  
 Dr. Sandra u. Dr. Franco Trafler 8733 St. Marein  
 Christa Trausmiller 8047 Graz  
 Peter Trausner 8680 Mürzzuschlag

**Pfr. Otto Treiber 8265 Großsteinbach**  
**Priorin Sr. Teresa Maria Trimmel OCD 8630**  
**Mariazell**  
**Pfarrer Franz Tropper 8413 Laubegg**  
**Uta Trost 1190 Wien**  
**Dr. Wolfgang Trubel 1030 Wien**  
**Christine Trummer 8670 Krieglach**  
**Dr. Christa Trummler**  
**Harald u. Eva Tscherne 8700 Leoben**  
**Robert u. Nicole Tschinkl 8713 St. Stefan ob**  
**Leoben**

## **U**

**Arch. Franz Unterberger 9805 Baldramsdorf**  
**Bianca u. Markus Unterweger 8723 Raßnitz**  
**Alois Urschinger 8741 Weißkirchen**  
**Labg. a.D. Dir. Siegfried Ussar 8700 Leoben**

## **V**

**Mag. Norbert Vanas 1170 Wien**  
**Eleonore Veith 8740 Zeltweg**  
**Dr. Ingeborg Verweijen 1180 Wien**  
**Dr. Leon Michael Vetta 8800 Unzmarkt**  
**Dr. Karl Graf Vetter von der Lilie 1010 Wien**  
**Dkfm. Dr. Erich Vlcek 2380 Perchtoldsdorf**  
**Brigitta Völlenkle 8750 Judenburg**  
**Ruth Vogt 8081 Heiligenkreuz**  
**Franz Volk 8750 Oberweg**  
**Br. Pius Volk Konvent der Barmherzigen Brüder**  
**1021 Wien**  
**Mag. Johannes Vollmann 8723 Kobenz**  
**OSTR. Prof. Mag. Josef Vollmann 8723 Kobenz**  
**OSTR. Prof. Mag. Irmgard Vollmann 8723**  
**Kobenz**  
**DI Richard Vollmann 8723 Kobenz**  
**Franziska Volpini de Maestri 9871 Seeboden**  
**Josefine Vorraber 8753 Fohnsdorf**  
**Dir. Peter Vorraber 8753 Fohnsdorf**  
**Univ. Prof. Dr. Walter Vortisch 8700 Leoben**

## **W**

**Mag. Adolf Wachter 8041 Graz**  
**Anneliese Wachter 8731 Gaal**  
**Doris Wachter 8732 Seckau**  
**Erich Wachter 8753 Fohnsdorf**  
**Johann Wachter 8732 Seckau**  
**Karin Wachter 8732 Seckau**  
**Norbert Wachter 8732 Seckau**  
**Mag. Peter Wachter 2491 Neufeld an der Leitha**  
**Mag. Elisabeth Wachter BSc, MSc, Bakk.phil.**

## **8043 Graz**

**Benediktinerabtei Michaelbeuern em. Abt**  
**Nikolaus Wagner 5152 Michaelbeuern**  
**Dr. Peter & Brigitte Wahl 8762 Oberzeiring**  
**Dkfm. Hans Wakelnig 1080 Wien**  
**Michael Walcker-Mayer Orgelbau Walcker-**  
**Mayer 2353 Guntramsdorf**  
**Elfriede Wallgram 8700 Leoben**  
**Helga Wallner 8750 Judenburg**  
**Harald Walzl 8753 Fohnsdorf**  
**Karl Weber 8280 Fürstenfeld**  
**Friederike Wedl 8043 Graz**  
**Isabella u. Günter Wedenig 8720 Knittelfeld**  
**Friederike Wedl 8043 Graz**  
**Dr. Paul E. Wedrac 8700 Leoben**  
**Irene Wegerer 8720 Knittelfeld**  
**Ulrike Wegerer 8720 Knittelfeld**  
**Horst Wegscheider 3002 Purkersdorf**  
**Isabel Weidinger 8734 Großlobming**  
**Mag. Wilfried Weidner 8045 Graz**  
**Mag. Gabriela Weilguny 1150 Wien**  
**Walter Weilharter 8732 Seckau**  
**Pfarrer Friedrich Weingartmann 8330 Feldbach**  
**Peter Weiwurm 1150 Wien**  
**Dr. Georg Weiss 8010 Graz**  
**Ing. Mario Weiss 8700 Leoben**  
**Karl Heinz Weitenthaler 8731 Gaal**  
**Peter Wenzl 8501 Lieboch**  
**VDir. Karl Wertnig 8733 St. Marein**  
**Dr. Klaus Wessely 1210 Wien**  
**DI Horst Wessiak 6111 Volders**  
**Adelgunde Wetz 8530 Deutschlandsberg**  
**Prof. Mag. Otto Wetz 9800 Spittal an der Drau**  
**Dr. Johannes Wetzelsberger 8041 Graz**  
**Johann Wiedner 8181 St. Ruprecht**  
**Anneliese Wieland 8750 Judenburg**  
**DI Heribert Wiemers 40489 Düsseldorf**  
**Dr. Robert Wieringer 8654 Fischbach**  
**Franz Josef Wieser 8753 Fohnsdorf**  
**Helmut Wieser 8732 Seckau**  
**Mag. Helmut Wieser 8041 Graz**  
**Michael Wieser Goldschmiede 8700 Leoben**  
**Ursula Wildbacher 8753 Fohnsdorf**  
**Helmut Wilding 8750 Oberweg**  
**Josef Wilding 8750 Judenburg**  
**DI Heinz Wildner 8043 Graz**  
**Pfarrer Dr. Josef Wilfing 8071 Hausmannstätten**  
**Dr. Andreas Wilfinger 4840 Vöcklabruck**  
**Dr. Claudia Wilfinger 8047 Graz**  
**HR Prof. Dr. Josef Wilhelm 8010 Graz**

Belinda Willibald 8732 Seckau  
DI Martin Wimmer 21244 Buchholz  
Maria Baronin Wimpffen 8734 Großlobming  
Gottfried Windhaber 8240 Friedberg  
DI Dr. Laurentius Windholz 8051 Graz  
Linda Winkler 8731 Gaal  
Anneliese Winter 8720 Knittelfeld  
Irmgard Winterleitner 9020 Klagenfurt  
Walter Wirtl 8160 Weiz  
Gen. Dir. KR Dr. Peter Wittmann 4040 Linz  
Dr. Leopold Wögerbauer 8505 St. Nikolai  
Franz Wohlmayr 4712 Michaelnbach  
Mag. Liselotte Wolf 1030 Wien  
HR Mag. Ute Wolf 8940 Liezen  
Barbara Wolfsberger 8715 St. Lorenzen  
Friedrich Wolfsberger 8715 St. Marein-Feistritz  
Dr. Helmut Wolkner 8720 Knittelfeld  
GR Franz Wonisch 8010 Graz  
DDr. Faust Wresounig 8047 Graz  
Anton Wressnig 1160 Wien  
BH a.D. HR Dr. Werner Wurzbach 8715 Feistritz  
Maria u. Horst Wutti 8714 Kraubath

**Z**  
Pfarrer Florian Zach 8755 St. Peter ob Judenburg  
Rotraud Zach 5020 Salzburg  
DI Wolfgang u. Eveline Zankl 8723 Kobenz  
Helmut Zappl 8111 Judendorf-Strabengel  
Mag. Fritz Zaversky 8720 Knittelfeld  
Christl u. Franz Zechner 8753 Fohnsdorf  
Dr. Wolfgang Zechner 1190 Wien  
Christl u. Franz Zechner 8753 Fohnsdorf  
Pfarrer i. R. Friedrich Zeinar 2651 Reichenau a.d. Rax  
Erna Zeiner 1130 Wien  
Traute Zeman 2344 Maria Enzersdorf a. Gebirge  
Ing. Ingrid Zimmermann 8724 Spielberg  
Angela Zinnegger 8720 Knittelfeld  
Dr. Gerhard Zombat-Zombatfalva 9061 Wölfnitz  
Christiane Zsalatz 6800 Feldkirch  
Dr. Anton Zuchi 5204 Straßwalchen  
Dr. Bruno Zuser 8223 Stubenberg  
Sr. M. Christine Zvonarich Karmel St. Josef 1130 Wien  
Dr. Karl u. Susanne Zweymüller 1190 Wien

*Blicke in dein Inneres! Da drinnen ist die Quelle alles Guten,  
die niemals aufhört zu sprudeln, solange du nicht aufhörst nachzugraben*  
**Marc Aurel**

*Nicht das Vielwissen sättigt und befriedigt die Seele,  
sondern das Verspüren und Verkosten der Dinge von innen her..*  
**Ignatius von Loyola**

# Anzeigen & Rätselauflösung



## Schnapsbrennseminar in der Destillerie der Abtei

Nicht nur die Edelbrände und Liköre aus der Destillerie der Abtei Seckau erfreuen sich großer Beliebtheit, gerne besucht werden auch die Schnapsbrennseminare. Am Sa., 11.11. 2017 gibt es für Interessierte die Möglichkeit alles Rechtliche, Theoretische und Praktische über das Schnapsbrennen zu erfahren. Die Kosten belaufen sich auf EUR 105,- p. Person und beinhalten alle Unterlagen, Verkostung mit Proben sowie Verköstigung. Infos: [www.abtei-seckau.at](http://www.abtei-seckau.at) oder Abteiverwaltung Seckau, Tel. 03514/5234-0 bzw. email: [verwaltung@abtei-seckau.at](mailto:verwaltung@abtei-seckau.at)

## Auflösung des Seckauer Rätsels



- A) Tours
- B) Soldat
- C) Pannonien
- D) Pferd
- E) Bettler
- F) Amiens
- G) Mantel
- H) Gänse

Gesamtlösung = Christus

Mai - Oktober 2017

Abtei  
Seckau

DIE WELT DER  
**mönche**



**Seckau Nr. 102-2/17**  
**Zul.-Nr.: 02Z033521M**

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post  
Verlagspostamt 8732 Seckau  
Aufgabepostamt 8073 Feldkirchen